

Vorlage für die Sitzung des Senats am 30.06.2026

Abschlussbericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“

A. Problem

Der Senat hat in seiner Sitzung am 06.02.2018 den „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ (Drucksache 20/283 S) beschlossen.

Mit diesem Aktionsplan sollte die Gemeinschaftsverpflegung in der Stadtgemeinde schrittweise bis zum Jahr 2025 auf einen hohen qualitativen Standard gebracht werden. Zur Begleitung und Unterstützung der Umsetzung des Aktionsplans wurde eine ressortübergreifende Projektarbeitsgruppe eingerichtet. Gemäß Aktionsplan soll diese Projektgruppe, die für die Erreichung der Ziele des Aktionsplanes erforderlichen Maßnahmen erarbeiten. Die Projektarbeitsgruppe hat bis 2025 alle zwei Jahre einen Bericht über den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes für den Senat und die Bremische Bürgerschaft erarbeitet. Nach den Zwischenberichten am 16.11.2021 und 09.04.2024 erfolgt nunmehr der Abschlussbericht zum Aktionsplan 2025

B. Lösung

Der Abschlussbericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ wird hiermit vorgelegt. Der beigefügte Bericht nebst Anlage macht den Stand der Umsetzung durch ein Aktivitäts-Monitoring der beteiligten Ressorts und einen Sachstandsbericht der Koordinierungsstelle transparent und zeigt Herausforderungen und Potentiale auf.

Der Beschluss des Aktionsplan 2025 markierte einen entscheidenden Wendepunkt für die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung in Bremen. Er verfolgte nicht nur die Erhöhung des Bio-Anteils, sondern setzte erstmals eine verbindliche, ressortübergreifende Strategie zur umfassenden Qualitäts- und Systemtransformation von Kitas über Schulen bis hin zu kommunalen Krankenhäusern und Kantinen. Mit dem klaren Ziel, die Verpflegung schrittweise auf deutlich höhere Qualitätsstandards und bis zu 100 % Bio-Produkte auszurichten, verband der Plan Gesundheits- und Klimaziele und schaffte damit eine Vorbildfunktion öffentlicher Träger, die über die Stadtgrenzen hinaus Wirkung entfaltet hat.

Die Wirkung des Aktionsplans erstreckt sich heute auf schätzungsweise 8 Millionen Portionen pro Jahr, die Menschen in Kitas, Schulen und Krankenhäusern mit gesundem und nachhaltigem Essen versorgen. Die regionale ökologische Landwirtschaft, die lebensmittelverarbeitende Industrie und der Handel profitieren von gestärkten regionalen Lieferketten und einer kontinuierlich steigenden Nachfrage. Dies stärkt die regionalen Angebotsstrukturen und ermöglicht eine Ausweitung des Angebots auf weitere Träger und umliegende Kommunen. Der Fokus auf nachhaltige, ökologische Wirtschaftsweisen ist damit zu einem festen Standort- und Wirtschaftsfaktor für die Agrar- und Lebensmittelbranche im Land Bremen geworden.

Der Erfolg des Aktionsplans basiert auf der administrativen Verankerung und flankierenden Maßnahmen: zentrale Koordination durch die zuständigen Senatsstellen, verbindliche Zielvorgaben für die beteiligten Bereiche sowie gezielte Förderungen für Umstellungsprozesse, Qualifizierungsmaßnahmen und Investitionen in die Infrastruktur. Diese Kombination aus politischer Verbindlichkeit, finanzieller Unterstützung und kontinuierlichem Monitoring hat die Voraussetzungen geschaffen, Hemmnisse abzubauen und die Umsetzung planbar zu gestalten.

Gleichzeitig hat die Umsetzung gezeigt, dass praktische Herausforderungen wie Logistik, Kostenstruktur, Lieferkettenstabilität und die Qualifizierung des Küchenpersonals aktiv adressiert werden müssen. Mit der Umsetzung des Aktionsplans hat Bremen einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen nachhaltigen Entwicklung des Ernährungssystems geleistet und bundesweit eine Vorreiterrolle im Bereich nachhaltige Ernährung eingenommen. Diese wurde mit der Auszeichnung in der Kategorie „Best Organic City“ bei den EU Organic Awards 2024 auch europaweit anerkannt. Das Ziel Bremens war und ist es, allen Menschen eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu ermöglichen. Trotz der angespannten Haushaltslage, beeinflusst durch die Corona-Pandemie und die Energiekrise, hat der Aktionsplan maßgeblich dazu beigetragen, die Gemeinschaftsverpflegung in Bremen nachhaltiger zu gestalten und gesunde Ernährung insbesondere für Kinder und Jugendliche zugänglicher zu machen.

Die Erfolge einzelner Leuchtturmeinrichtungen mit hohen Bio- und DGE-Quoten trotz knapper Budgets haben wertvolle Lerneffekte und konzeptionelles Wissen hervorgebracht. Dieses Wissen konnte während der Laufzeit des Aktionsplans jedoch noch nicht flächendeckend in allen Einrichtungen umgesetzt werden. Der Aufbau und die Inbetriebnahme des Forums Küche und der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung als zentrale Anlauf- und Kompetenzstellen für das Land Bremen schaffen nachhaltige Strukturen und bündeln Fachwissen zur Unterstützung der mehr als je notwendigen Transformation des Ernährungssystems. Die umsetzenden Ressorts haben im Rahmen der Laufzeit des Aktionsplans 2025 die notwendigen Steuerungsstrukturen und Instrumente geschaffen, um weiterhin die hohen Ansprüche des Senats an die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung zu verfolgen.

1. Im Bereich der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV), betreffend der kommunalen Kliniken der GeNo werden die DGE-Standards in allen 4 Klinikstandorten umgesetzt und durch die DGE-Zertifizierung „Station Ernährung“ ausgewiesen. Das im Aktionsplan 2025 vorgegebene Ziel von 100% Bio-Milch wurde bereits zum 31.12.2018 fristgerecht umgesetzt. Die gestaffelten Ziele von 5% - 20% tierische und pflanzliche Produkte in Bio-Qualität wurden jeweils fristgerecht umgesetzt. Für detailliertere Informationen wird auf Anlage 1 Abschlussbericht AP2025 verwiesen.

2. Im Bereich des Eigenbetriebes KiTa Bremen betreffend Kitas in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen wird das Ernährungskonzept „Essen und Trinken als Qualitätsmerkmale“ umgesetzt, welches sich an den Standards der DGE orientiert. Der Anteil von Bio-Lebensmittel an den Gesamt-Lebensmittelkosten bei Kita Bremen liegt im Jahr 2025 bei 54%. Insgesamt 19 Einrichtungen haben dabei bereits einen Bio-Anteil von über 60% erreicht, davon sogar 4 Einrichtungen einen Anteil von über 80%. Für detailliertere Informationen wird auf Anlage 1 Abschlussbericht AP2025 verwiesen.

3. Im Bereich des Senators für Kinder und Bildung (SKB) betreffend Schulküchen in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen umfassen die schriftlichen Verträge der Caterer flächendeckend die Pflichten zur Einhaltung der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Alle Caterer unterschreiben eine Eigenerklärung, mit der sie die Einhaltung der DGE-Standards zusichern. Die Bio-Quoten sind bislang in allen Verträgen, die seit 2021 abgeschlossen wurden, vertraglich vereinbart. Auch Verträge, die vor dieser Zeit abgeschlossen worden sind, beinhalten seit 2019 die Bio-Quoten. Dabei wurde der Bioanteil in den Verträgen aufwachsend gemäß des Aktionsplans 2025 gestaltet. Demnach beinhalten inzwischen, abgesehen von einem Sonderfall, alle Verträge die Verpflichtung der Einhaltung der 100%igen Bio-Quote. Als Nachweis werden Biozertifikate gemäß Bio-AHVV von den Konzessionären verlangt. Die Verträge enthalten aktuell für den Fall einer Nichteinhaltung keine Vertragsstrafen. Der zweite Zwischenbericht des GENAU Projektes vom 25.02.2026 zeigt, dass der prozentuale Anteil an Bio-Lebensmitteln an der Menge der eingesetzten Lebensmittel im Mittel für alle Speisen anbietenden in den erfassten Schulen bezogen auf die Lebensmittelmenge in der Stadtgemeinde Bremen bei 65% liegt. Die Anteile variieren dabei zwischen 13% bis 96%. Für weitere ausführliche Informationen und die Einordnung der Ergebnisse des GENAU Projektes wird auf Anlage 1 Abschlussbericht AP2025 verwiesen.

Im Verlauf des Aktionsplans wurden zahlreiche Ansatzpunkte für weitere Qualitätssteigerungen identifiziert, die bei der Beschlussfassung 2018 noch nicht im Fokus standen und künftig stärker in den Fokus rücken sollten. Die Erfahrungen aus der Laufzeit bestätigen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, dass das Ernährungsumfeld einen stärkeren Einfluss auf das Ernährungsverhalten hat als reine Informationsvermittlung. Maßnahmen wie Menügestaltung, Platzierung und Verfügbarkeit pflanzlicher Optionen erweisen sich als besonders wirksam. Die Ergebnisse dieser Auswertung fließen in die Erarbeitung einer Ernährungsstrategie für das Land Bremen ein und ermöglichen so eine evidenzbasierte Weiterentwicklung des öffentlichen Handelns

Ernährungspolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in den beteiligten Ressorts erfordert. Aufbauend auf den bisherigen Erfolgen und im Rahmen der etablierten Strukturen wird Bremen auch künftig gemeinsam daran arbeiten, Fortschritte in den Bereichen Umwelt, Klima, Tierschutz, Wirtschaft, sozialer Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit zu erzielen.

C. Alternativen

Keine

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen / Gender-Prüfung / Klimacheck

Der Beschluss des Abschlussberichts hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen. Genderrelevante Auswirkungen sind durch den Aktionsplan 2025 nicht zu erkennen.

Klimacheck

Die Umsetzung des Aktionsplans führt voraussichtlich zu einer Abnahme der Treibhausgasemissionen um mehr als 50 t CO₂e jährlich und hat daher erheblich positive Auswirkungen auf den Klimaschutz.

Im Folgenden werden die Auswirkungen der Umsetzung des Aktionsplans auf die einzelnen Handlungsfelder des Klimaschutzes aufgeschlüsselt:

Handlungsfeld Kreislaufwirtschaft:

Voraussichtliche Abnahme der Treibhausgasemissionen.

Einsparung von bis zu 50 t CO₂e pro Jahr.

Handlungsfeld Öffentliche Beschaffung:

Voraussichtliche Abnahme der Treibhausgasemissionen.

Einsparung von bis zu 50 t CO₂e pro Jahr.

Handlungsfeld Bewusstseinsbildung:

Die Beschlüsse führen voraussichtlich zu einer langfristigen Bewusstseinsbildung bei

Vertreter*innen aus Politik bzw. Verwaltung, bei Wirtschaftsvertreter*innen und bei der Bevölkerung bzw. Zivilgesellschaft.

Aktuell lassen sich die potenziellen Einsparungen bei den Treibhausgasemissionen sowie die Auswirkungen auf die Klimakosten der Mahlzeiten durch die Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards und die Umstellung auf ökologische Lebensmittel noch nicht genau beziffern. Im September 2025 wurde jedoch durch die SUKW das Forschungsprojekt „GENAU-GV Klima“ bewilligt, das zum Ziel hat, diese Einsparungen und Folgekosten systematisch zu ermitteln.

Angesichts der Tatsache, dass der Aktionsplan schätzungsweise 8 Millionen Portionen pro Jahr betrifft – mit denen Menschen in Kitas, Schulen und Krankenhäusern mit gesundem und nachhaltigem Essen versorgt werden –, ist von einem erheblichen Hebel für den Klima- und Gesundheitsschutz auszugehen.

Wissenschaftliche Studien zeigen zudem, dass die ökologische Landwirtschaft zahlreiche ökologische Vorteile bietet. Dazu zählen unter anderem die Förderung der Biodiversität, ein geringerer Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln und Düngemitteln sowie eine verbesserte Boden- und Wasserqualität. Schätzungen des Thünen-Instituts und des Umweltbundesamtes zu Folge können allein die vermiedenen Umwelt- und Klimakosten sich auf 150 bis 400 Euro pro Hektar und Jahr belaufen. Auch wenn die genauen Einsparungen bei Treibhausgasemissionen und Klimakosten derzeit noch nicht präzise quantifizierbar sind, besteht ein breiter wissenschaftlicher Konsens darüber, dass der ökologische Landbau einen klaren Mehrwert für Umwelt- und Klimaschutz darstellt.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Abstimmung der Vorlage mit dem Senator für Kinder und Bildung und der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz ist erfolgt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Geeignet nach Beschlussfassung im Senat. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen.

G. Beschluss

Der Senat beschließt den Abschlussbericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ und bittet die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft um Weiterleitung der Mitteilung des Senats an die Stadtbürgerschaft mit der Bitte um Kenntnisnahme in der Augusstsitzung.

Anlagen zur Senatsvorlage

Anlage_1_Abschlussbericht AP2025

**Mitteilung des Senats
an die Stadtbürgerschaft
vom 30. Juni 2026**

**Bericht zur Umsetzung des Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der
Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen**

Der Senat überreicht den Abschlussbericht zur Umsetzung des „Aktionsplan 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ mit der Bitte um Kenntnisnahme der Stadtbürgerschaft im August 2026

Mit diesem Aktionsplan soll die Gemeinschaftsverpflegung in der Stadtgemeinde schrittweise bis zum Jahr 2025 auf einen hohen qualitativen Standard gebracht werden.

Zur Begleitung und Unterstützung der Umsetzung des Aktionsplans wurde eine ressortübergreifende Projektarbeitsgruppe eingerichtet. Gemäß Aktionsplan soll diese Projektgruppe, die für die Erreichung der Ziele des Aktionsplanes erforderlichen Maßnahmen erarbeiten.

Die Projektarbeitsgruppe soll bis 2025 alle zwei Jahre einen Zwischenbericht und einen Abschlussbericht über den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes für den Senat und die Bremische Bürgerschaft erarbeiten. Nach Zwischenberichten am 16.11.2021 und 09.04.2024 erfolgt nunmehr der Abschlussbericht zum Aktionsplan 2025. Der beigefügte Bericht nebst Anlage macht den Stand der Umsetzung durch ein Aktivitäts-Monitoring der beteiligten Ressorts und einen Sachstandsbericht der Koordinierungsstelle transparent und zeigt Herausforderungen und Potentiale auf.

Beschlussempfehlung:

Die Stadtbürgerschaft nimmt den Abschlussbericht zur Umsetzung des Aktionsplans 2025 zur Kenntnis.

Abschlussbericht zum „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“

I. Anlass

Der Senat hat in seiner Sitzung am 6. Februar 2018 den „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ beschlossen. Mit diesem Aktionsplan soll die Gemeinschaftsverpflegung (GV) der Stadtgemeinde schrittweise bis zum Jahr 2025 auf einen hohen qualitativen Standard gebracht und auf bis zu 100 % biologische und möglichst regionale Produkte umgestellt werden.

Der Aktionsplan 2025 geht davon aus, dass in einem mehrjährigen Prozess durch eine Vielzahl von Maßnahmen die angestrebte Umstellung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde erreicht werden kann. Der Senatsbeschluss betrifft die Gemeinschaftsverpflegung in den Schulen der unmittelbaren Einflussosphäre der Stadtgemeinde Bremen, Kindertagesstätten des kommunalen Trägers der Stadtgemeinde Bremen von KiTa Bremen und kommunalen Krankenhäusern der Gesundheit Nord gGmbH (GeNo). Mit der Umsetzung wurden die jeweils zuständigen Ressorts beauftragt. Die Koordinierung obliegt der Senatorin Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW)

Über den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes 2025 soll dem Senat und der Bremischen Bürgerschaft alle zwei Jahre berichtet werden. Nach Zwischenberichten am 16.11.2021 und 09.04.2024 erfolgt nunmehr der Abschlussbericht zum Aktionsplan 2025.

II. Einführung

Mit der Verabschiedung des „Aktionsplan 2025 – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ hat der Senat die politische Entscheidung für eine hohe Qualität und den Einsatz von Bio-Lebensmitteln in der Gemeinschaftsverpflegung getroffen.

Eine gesunde und nachhaltige Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung bündelt Aspekte des Umwelt-, Klima und Tierschutzes sowie der Biodiversität und nimmt Fragen der Gesundheitsprävention, Teilhabe und sozialen Gerechtigkeit von, u.a. Kindern und Jugendlichen in den Blick. Zudem werden gut ausgebaute, regionale und resiliente Wertschöpfungsketten als entscheidender Erfolgsfaktor für die nachhaltige Umsetzung des Aktionsplans gesehen, die auch die lokale Wirtschaft stärken, regionale Ressourcen schützen und erhalten. Die strategischen Ziele des Aktionsplans schaffen für allen Beteiligten aus Küchen, Cateringunternehmen, Handel, Produktion, verarbeitenden Betrieben, organisierter Zivilgesellschaft und Verwaltung einen langfristigen Planungshorizont als Grundlage einer nachhaltigen Transformation des gesamten Ernährungssystems.

Mit der Umsetzung des Aktionsplans hat Bremen einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung geleistet und bundesweit eine Vorreiterrolle im Bereich der nachhaltigen Ernährung eingenommen, die mit der Auszeichnung als beste BioStadt Europas bei den Organic Cities Awards 2024 der Europäischen Kommission auch europaweit gewürdigt wurde. Ziel ist es, allen Menschen eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu ermöglichen.

Zur Umsetzung des Aktionsplans ist es laut Beschluss erforderlich, dass die vorlegenden Ressorts gemeinsam eine effektive Arbeitsstruktur aufbauen, die insbesondere einen zeitnahen Erfahrungsaustausch, die Durchführung von übertragbaren Pilotprojekten und die Dokumentation von Empfehlungen und Ergebnissen ermöglicht. Nach einer umfassenden Bestandsaufnahme wurden Projektstrukturen erarbeitet, die jeweils konkrete Maßnahmen und Arbeitspakete umfassen (s. Anlage 1). Die Umsetzung des Aktionsplans ist damit in definierte Arbeitspakete gegliedert.

Die Umsetzung dieser Arbeitspakete wurde im Rahmen des Aktivitäts-Monitorings durch die Koordinierungsstelle abgefragt und bildet die Grundlage für den vorliegenden Bericht. Die Koordination obliegt der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW).

Zur Begleitung und Unterstützung der Umsetzung des Aktionsplans wurde eine ressortübergreifende Projektarbeitsgruppe eingerichtet. Die Projektarbeitsgruppe berichtet dem Senat und der Bremischen Bürgerschaft alle zwei Jahre über den Stand der Umsetzung. Nach Zwischenberichten am 16.11.2021 und 09.04.2024 erfolgt nunmehr der Abschlussbericht zum Aktionsplan 2025.

Anlagen zum Abschlussbericht Aktionsplan 2025

Anlage_1_Projektstrukturen_Aktionsplan_2025

Anlage_2_Projektuebersicht_BioStadtBremen

III. Aktivitäts-Monitoring

Tabelle 1: Übersicht Aktivitäts-Monitoring 2025

	2025
Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV), betreffend der kommunalen Kliniken der GeNo	
Koordination	●
Controlling	●
Kommunikation	●
Steuerung GeNo	●
Realisierung der geforderten Umstellungsstufen	●
Eigenbetrieb KiTa Bremen betreffend Kitas in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen	
Koordination	●
Infrastruktur	●
Controlling	●
Pädagogische Begleitung	●
Ressourcenplanung	●
Steuerung Kita Bremen durch SKB	●
Realisierung der geforderten Umstellungsstufen	●
Der Senator für Kinder und Bildung (SKB) betreffend Schulküchen in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen	
Koordination	●
Infrastruktur	●
Controlling	●
Pädagogische Begleitung	●
Vertragsmanagement	●
Realisierung der geforderten Umstellungsstufen	●

1. Die Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV), betreffend der kommunalen Kliniken der GeNo

A. Koordination	
-----------------	---

Soll

Eine klare Arbeitsstruktur regelt die Zuständigkeiten im Ressort für die verschiedenen Arbeitspakete. Eine klare Terminstruktur ermöglicht eine systematische Bearbeitung der Arbeitspakete. Eine unbefristete Stelle für die Steuerung des Prozesses ist geschaffen. Die Aufgaben sind im GVP verankert. Relevante Stakeholder sind identifiziert und geeignete Beteiligungsstrukturen wurden etabliert. Die Beteiligung relevanter Gremien findet anlassbezogen statt.

IST

Eine klare Arbeitsstruktur ist etabliert. Referat 30 (Kommunale Kliniken) der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz (SGFV) befindet sich in enger Abstimmung mit dem Geschäftsbereich Wirtschaftsbetriebe/Speisenversorgung der Gesundheit Nord (GeNo). Bei auftretenden inhaltlichen Fragen findet bedarfsweise ein Austausch mit Referat 32 Verbraucherschutz, Veterinärwesen und Pflanzenschutz bei SGFV statt. Im Rahmen der Laufzeit des Aktionsplans einzuhaltende Berichtspflichten wurden seitens SGFV vollumfänglich erfüllt und eine anlassbezogene Beteiligung wurde stets ermöglicht.

B. Controlling	
----------------	---

Soll

Es besteht ein Verfahren zur Überprüfung des Verpflegungsangebots und es finden regelmäßige Vertragsgespräche mit den Verpflegungsverantwortlichen statt. Weiterhin werden laufend Daten zu Bio-Versorgungs-Quoten und zur Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards gesammelt und fortgeschrieben, anhand derer eine Erfolgsmessung möglich ist.

IST

Der Stand der Umsetzung des Aktionsplans 2025 „Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ wird bei der GeNo kontinuierlich GeNo-intern nachgehalten und extern durch die DGE (Zertifizierung „Station Ernährung“), sowie durch die Gesellschaft für Ressourcenschutz (BIO-Zertifizierung) überprüft. Es wird darüber hinaus regelmäßig über den Sachstand Bericht erstattet (z.B. in der Gesundheitsdeputation oder im Beirat zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025).

An allen Krankenhäusern werden regelmäßig Erhebungen (Quotenerhebung) und Reflexionsgespräche durchgeführt; die Ergebnisse sind vollständig und aktuell und werden laufend erweitert. Die Reflexionsgespräche und Erhebungen ermöglichen Aussagen über Mehrkosten für die Umstellungsstufen.

Anhand der Tabelle 2 wird deutlich, dass die Anzahl an Patient:innenessen im Laufe der Jahre nahezu kontinuierlich gesunken ist. Einen wichtigen Grund für diese Entwicklung stellt die steigende Ambulantisierung dar.

Tabelle 2: Anzahl der Patienten-Essen und Lebensmittelkosten pro Jahr (in TEUR)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Patienten-essen	2.472.636	2.406.489	2.303.811	2.030.573	2.007.206	1.868.104	1.866.075	1.805.134	1.532.086 ¹
Lebensmittelkosten in TEUR	4.964	5.041	4.916	4.355	4.425	4.568	4.963	4.753	3.933 ¹

Des Weiteren sind die Lebensmittelkosten pro Jahr insbesondere im Jahr 2020 coronabedingt recht deutlich gesunken und dann aber wieder bis zum Jahr 2023 gestiegen. Im Jahr 2024 sind die Kosten wieder leicht gesunken, von 2024 auf 2025 dann relativ deutlich auf ein Mindestniveau von ca. 4 Mio. EUR. Dies ist nicht zuletzt auf eine restriktive Kostenkontrolle in der Lebensmittelbeschaffung der GeNo zurückzuführen.

<i>C. Kommunikation</i>	
-------------------------	---

Soll

Als essenzielle Beiträge zur Prävention und Information von Verbraucher:innen werden einschlägige Informationsmaterialien bei der Aufnahme der Patienten/-innen ausgehändigt. Für diese zusätzliche Kommunikation mit den Patienten:innen ist ein geeignetes Modell erarbeitet. Verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen zur Bedeutung der Verpflegung in Krankenhäusern sind eingeführt, um den Diskurs zur Bedeutung der Ernährung in Krankenhäusern als integrales Element von Genesung und Verhaltensprävention in Gang zu bringen.

IST

Die für die DGE-Zertifizierung durchgeführten Informationsveranstaltungen in Bezug auf die DGE-Qualitätsstandards für die Verpflegung in Krankenhäusern und das Angebot an BioLebensmitteln für den Bereich der Pflegenden und Versorgungsverantwortlichen, wurden in das innerbetriebliche Fortbildungsprogramm der GeNo regulär mit aufgenommen und werden kontinuierlich an allen Standorten durchgeführt. Um einen kontinuierlichen Informationsfluss zwischen den verschiedenen beteiligten Bereichen (Ärzte, Pflege, Ernährungsfachkräfte, Küche usw.) des Klinikverbundes sicherzustellen und eine dauerhafte Qualitätssicherung zu betreiben, wird in der GeNo eine bereichs- und standortübergreifende Ernährungskommission zum Informationsaustausch und zur Einhaltung der unterschiedlichen Anforderungen eingesetzt.

Die Information und Kommunikation mit den Patienten:innen, in Bezug auf die gesundheitsförderliche Ernährung (DGE und Bio) wird durch detailliertes Informationsmaterial, sowie durch die beratende Unterstützung des geschulten Stationspersonals, sichergestellt.

¹ Die Angaben für das Jahr 2025 beinhaltet die Monate Januar bis einschl. Oktober 2025

D. Steuerung GeNo



Soll

Eine effektive Arbeitsstruktur zur Begleitung der Umsetzung des Aktionsplans 2025 bei der GeNo ist eingerichtet. Es finden regelmäßig Gespräche zwischen Eigenbetrieb und Ressort statt, in dem Herausforderungen adressiert und Lösungen entwickelt werden können. SGFV trägt aktiv dazu bei, die Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung des Aktionsplans 2025 bei der GeNo zu schaffen und die Zielerreichung nachzuhalten.

IST

Die für die Umsetzung (Frau Rüßmann; Geschäftsbereichsleitung Wirtschaftsbetriebe/ Speisenversorgung der Gesundheit Nord (GeNo)) und die behördenseitige Überprüfung und Nachverfolgung (Herr Dr. Becker, Referent des Referats 30 Kommunale Kliniken) zuständigen Stellen befinden sich in regelmäßigem Austausch, sodass Herausforderungen identifiziert und Lösungen entwickelt werden können

E. Realisierung der geforderten Umstellungsstufen



Soll

DGE

Die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für die Gemeinschaftsverpflegungen gelten für die öffentlichen Krankenhäuser seit 1. Januar 2019 verbindlich.

Bio

Die Krankenhäuser sollen wie folgt umgestellt werden:

Tabelle 3: Bio-Umstellungsquoten, betreffend der öffentlichen Krankenhäuser der GeNo

Frist	Milch	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte
Bis 31.12.2018	100%	5%	5%
Bis 31.12.2019	100%	5%	5%
Bis 31.12.2020	100%	10%	10%
Bis 31.12.2021	100%	10%	10%
Bis 31.12.2022	100%	15%	15%
Bis 31.12.2023	100%	15%	15%
Bis 31.12.2024	100%	20%	20%

Dabei bezieht sich der zu erreichende prozentuale Anteil lediglich auf jene Produkte, die von der EU-Öko-Basisverordnung Nr. 2018/848 ökologisch hergestellt wurden. Mehrkosten, die nicht durch einen reduzierten Anteil an Tierprodukten in den Mahlzeiten nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung reduziert werden können, werden gemäß Senatsbeschluss vom 13.12.23 (Drs 20822 S) aus dem Haushalt finanziert. Den Verbraucher:innen sollen gemäß Senatsbeschluss keine Mehrkosten entstehen.

IST

Das im Aktionsplan 2025 vorgegebene Ziel von 100% Bio-Milch wurde bereits zum 31.12.2018 fristgerecht umgesetzt und basiert weiterhin auf einer – laut erneuter Auskunft der GeNo – sehr guten und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem regionalen Anbieter, der Hofmolkerei Dehlwes aus Bremen-Lilienthal.

Die im Aktionsplan 2025 vorgegebenen und nach Jahren gestaffelten Ziele von 5% - 20% tierische und pflanzliche Produkte in Bio-Qualität wurden jeweils fristgerecht zu den geforderten Stichpunkt-Jahren umgesetzt und konnten, trotz Lieferengpässe und Sortimentsumstellungen bei den Lieferanten, auch weitestgehend aufrechterhalten werden.

Produkte in Bio-Qualität werden zu allen Mahlzeiten angeboten und werden auf den Speisekarten mit dem Zusatz Bio und dem offiziellen Bio-Siegel gekennzeichnet.

Inspektions-Begehungen durch die Zertifizierungsstelle GfRS (Gesellschaft für Ressourcenschutz mbH) zur Aufrechterhaltung der Bio-Zertifizierung wurden auch im Jahr 2025 für alle vier Klinikstandorte erneut erfolgreich abgeschlossen. Auf der offiziell anerkannten Internetplattform www.bioC.info können u.a. auch [die aktuellen Zertifizierungsdaten der GeNo](#) eingesehen werden.

Die DGE-Re-Zertifizierungen wurden für die Standorte Klinikum Bremen Mitte (KBM), Klinikum Bremen-Nord (KBN), Klinikum Bremen-Ost (KBO) und Klinikum Bremen Links der Weser (KLdW) in der 34. Kalenderwoche im Jahr 2025 erfolgreich bestanden. Die Zertifizierung „Station Ernährung“ ist keine Zertifizierung, die sich lediglich auf die Abteilung Speiserversorgung bezieht, sondern eine Gesamtzertifizierung, die sich auch an alle Verantwortungsbereiche und Schnittstellen der Verpflegungsverantwortlichen richtet.

Bzgl. der DGE-Zertifizierung sei auf eine Antwort der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage der Abgeordneten Peter Felser, Stephan Protschka, Frank Rinck, weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD– Drucksache 20/2701 zum Thema „Mangelernährung im Krankenhaus und Pflegeheim (Nachfrage zur Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage auf Bundestagsdrucksache 19/20695)“ hingewiesen. Laut dieser Antwort sind aktuell 1,8 Prozent der Krankenhäuser und 5 Prozent der Reha-Kliniken in Deutschland DGE-zertifiziert.

Die in Tabelle 4 dargestellte Einsparung der Fleischmenge führt zu einer signifikanten Senkung der Treibhausgasemissionen. Fleisch, verursacht pro Kilogramm bis zu ca. 5-21 kg CO₂-Äquivalente, während pflanzliche Alternativen wie Linsen oder Gemüse oft unter 1kg liegen. Eine Einsparung von 70% Geflügel, Schwein und Rind reduziert den CO₂-Ausstoß durchschnittlich um ca. 65-75%.

Tabelle 4: Übersicht Einsparung von Fleischgerichten

	Fleischmenge/ Woche/ 1 Patient	Fleischmenge in Prozent/ Woche/1 Patient
ohne DGE- Zertifizierung 6 x/ Woche Fleisch Portionen durchschnittlich 120g	720g	100%
mit DGE- Zertifizierung 3 x/ Woche Fleisch Portionen durchschnittlich 80g	240g	33,33%
mit DGE- Zertifizierung Stand 2025 2 x/ Woche Fleisch Portionen durchschnittlich 80g	160g	22,22%
Einsparung in Gramm und Prozent pro Woche:	560g	77,78%

Eine Nassmüllreduktion von knapp 46% hat eine enorm positive Auswirkung auf den CO₂-Fußabdruck, da sie zum einen Entsorgungsemissionen einspart und zum anderen eine unnötige Lebensmittelproduktion vermeidet. Jede Tonne vermiedener Lebensmittelabfall spart im Durchschnitt ca. 2 bis 3 Tonnen CO₂-Äquivalente in der gesamten Lieferkette.

Tabelle 5: Übersicht der Nassmüllentwicklung (Nassmüll sind alle organischen Abfälle)

Jahr	Behälter a 120l	Reduzierung zu 2018	%
2018	4908		100 %
2019	4149	759	84,5 %
2020	3716	1192	75,7 %
2024	2670	2238	54,4 %
Einsparung von 2018 bis 2024			45,6 %

2. Eigenbetrieb KiTa Bremen betreffend Kitas in der unmittelbaren Einflusssphäre der Stadtgemeinde Bremen

A. Koordination	
-----------------	---

Soll

Eine klare Arbeitsstruktur regelt die Zuständigkeiten bei KiTa Bremen. Die Teilnahme an turnusmäßigen Treffen auf Arbeits- sowie Steuerungsebene wird gewährleistet. Arbeitspakete werden systematisch abgearbeitet. Relevante Stakeholder sind identifiziert und geeignete Beteiligungsstrukturen wurden etabliert. Basis- und Strukturdaten werden regelmäßig fortgeschrieben. Geeignete Maßnahmen zur Realisierung der im Aktionsplan aufgeführten Umstellungsstufen werden erarbeitet und sukzessive umgesetzt. Es erfolgt eine Begleitung der Kommunikation mit den Gästen der Gemeinschaftsverpflegung, um die Akzeptanz der Umstellung zu gewährleisten. Im Zuge der regelmäßigen Haushaltsaufstellungen wird dargelegt, ob und in welcher Höhe mit Mehrkosten für die weiteren Umstellungsstufen zu rechnen ist. Es ist davon auszugehen, dass eine Umstellung auf Bioprodukte nur durch eine Reduzierung des Fleischanteils der angebotenen Speisen möglich ist. Daher sollen pflanzliche Produkte bevorzugt zum Einsatz kommen. Dies ist gesund im Sinne der Empfehlungen der DGE und eine wichtige Stellschraube, um die Umstellungskosten im Sinne der angestrebten Aufwendungsneutralität möglichst gering zu halten. Mehrkosten, die nicht durch einen reduzierten Anteil an Tierprodukten in den Mahlzeiten nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung reduziert werden können, können gemäß Senatsbeschluss vom 13.12.23 (Drs 20822 S) aus dem Haushalt finanziert werden. Potenzielle Mehraufwendungen wirken nicht eckwertteerhöhend und sind demnach durch Umschichtungen innerhalb des Wirtschaftsplanes zu berücksichtigen.

IST

Die mit der Projektleitung bei SUKW festgelegte Arbeitsstruktur ist kontinuierlich fortgesetzt worden. Eine regelmäßige Teilnahme des Trägers KiTa Bremen ist sowohl auf der Arbeits- sowie der Steuerungsebene gewährleistet. Die Schnittstelle zwischen dem Ressort und KiTa Bremen ist verbessert worden, zuletzt durch die Personalisierung innerhalb des Ressorts. Die mit dem Aktionsplan 2025 in Verbindung stehenden Stellen bei KiTa Bremen sind weitestgehend durchgehend besetzt gewesen, so dass die übergeordnete Steuerung innerhalb des Trägers stattfinden konnte.

Der sich daran anschließende Austausch auf der Arbeitsebene, insbesondere auch mit den Küchenleitungen konnte aufgrund fehlender Rahmenbedingungen noch nicht erfolgen. Bei KiTa Bremen hat sich über den Personalrat eine Arbeitsgruppe etabliert, die aus einer kleinen Gruppe Küchenleitungen besteht. Diese Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit der Umsetzung des Aktionsplans 2025. Ergebnisse liegen noch nicht vor und der Austausch mit der Steuerungsebene ist noch zu organisieren.

B. Infrastruktur	
------------------	---

Soll

Alle Küchen sind so ausgestattet, dass sie biologische und möglichst regionale und unverarbeitete Produkte lagern und zubereiten können. Frische Produkte werden gegenüber

vorverarbeiteter Ware bevorzugt. Eine geeignete IT-Ausstattung und Zugang zum Internet sind flächendeckend gegeben, sodass sich das Personal informieren, selbst Lebensmittel beschaffen und sich vernetzen kann. Die erforderlichen Kosten wurden ermittelt und sind im IT-Infrastrukturprojekt von KiTa Bremen berücksichtigt.

IST

KiTa Bremen verfügt weiterhin nicht über eine ausreichende IT-Infrastruktur. Lediglich wenige Neubauvorhaben erfüllen den definierten Standard, mit einem Büroarbeitsplatz für die jeweilige Küchenleitung. Für die Bestandsgebäude fehlt es nicht nur an der IT-Ausstattung, sondern oftmals auch an den Büroflächen. Aktuell trifft das nur auf etwa 60 Prozent der Einrichtungen zu. In den übrigen Häusern müssen erst bauliche Anpassungen erfolgen, damit ein sicherer und sinnvoller Einsatz von IT überhaupt möglich wird. Solche Maßnahmen starten jedoch erst, wenn die dafür notwendigen Investitionsmittel bewilligt wurden und Immobilien Bremen die personellen Kapazitäten hat, sie umzusetzen.

Zur Verbesserung dieser Situation ist das in Abstimmung mit dem Senator für Kinder und Bildung erarbeitete Konzept zur Verbesserung der Datenanbindung der Kinder- und Familienzentren zwischenzeitlich mit den notwendigen Beschlüssen ausgestattet und die Finanzierung ist sichergestellt. Mit der Umsetzung ist durch die Veröffentlichung einer Ausschreibung begonnen worden, die für die Umsetzung erforderlichen Baumaßnahmen wurden im Jahr 2024 begonnen und dauern an. Im Zuge des IT-Infrastrukturkonzeptes werden zusätzliche Geräte bereitgestellt. Damit können künftig auch die Küchenleitungen mit eigener Technik arbeiten. Voraussetzung für den Einsatz dieser Geräte ist allerdings, dass vor Ort ein Büro oder zumindest ein geeigneter Arbeitsplatz vorhanden ist.

Die Verbesserung der räumlichen Situation soll in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Mittel und Kapazitäten bei den für die Umsetzung verantwortlichen Stellen erreicht werden. Dies soll in Zusammenarbeit mit SKB und Immobilien Bremen erreicht werden. KiTa Bremen ist für diesen Prozess vorbereitet: Für alle Küchenleitungen wurden bereits eigene E-Mail-Adressen eingerichtet, und gemeinsam mit dem Aus- und Fortbildungszentrum wurde ein praxisnahes Schulungskonzept entwickelt. Die technische Ausstattung wird somit durch passende Qualifizierung begleitet.

C. Controlling	
----------------	---

Soll

Es besteht ein einheitliches Verfahren zur stichprobenartigen Überprüfung von Kindertagesstätten-Küchen und es finden regelmäßige Reflexionsgespräche mit dem (Küchen-) Personal statt. Außerdem werden laufend Daten zu Bio-Versorgungs-Quoten und zur Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards gesammelt und fortgeschrieben, anhand derer eine Erfolgsmessung möglich ist. Es findet eine entsprechende Kommunikation über das neue Verfahren statt und die Mitarbeiter:innen sind darüber informiert.

IST

Es finden bislang keine systematisierten Überprüfungen von Kindertagesstätten-Küchen statt und es besteht kein einheitliches Kontrollverfahren, wonach der Umsetzungsstand überprüft werden kann. Bevor dieses organisatorisch eingeführt werden können, ist zunächst das Kontrollverfahren zu erarbeiten und festzulegen. Im Jahr 2025 konzentrierte sich KiTa Bremen darauf, das praxistaugliche Kontrollverfahren zu entwickeln und einzuführen. Dieses neue Kontrollverfahren wird erfassen, wie gut die Einrichtungen die Vorgaben umsetzen und an

welchen Stellen Unterstützung nötig ist, damit alle Kinder verlässlich ein gesundes, nachhaltiges und ausgewogenes Angebot erhalten. KiTa Bremen wird dies mit dem Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie - BIPS GmbH (BIPS) auf der Grundlage der Empfehlungen der DGE erarbeiten. Das Ergebnis soll gemeinsam mit den beteiligten Ressorts als Grundlage festgelegt werden.

Im Jahr 2025 wurde das Ernährungskonzept von KiTa Bremen gemeinsam mit dem BIPS überarbeitet. Das Ernährungskonzept orientiert sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Das Ernährungskonzept bildet die fachliche Grundlage für ein einheitliches Qualitätsverständnis in der Gemeinschaftsverpflegung von Kindertageseinrichtungen bei KiTa Bremen. Der Bio-Anteil wird auch im Jahr 2025 weiterhin über eine getrennte Erfassung und Kontierung der Lebensmittel nachgewiesen. Die dafür notwendigen Strukturen wurden in den vergangenen Jahren schrittweise aufgebaut. Nach einer anspruchsvollen Einführungsphase im Jahr 2023 und der Stabilisierung der Abläufe im Jahr 2024 sind die Prozesse inzwischen verlässlich etabliert. Schulungen und unterstützende Materialien haben die Anwender: innen sicher in der Umsetzung gemacht.

Laut Wirtschaftsplan wurden im Bereich der Sachkosten für Bio-Lebensmittel folgende Budgets für die entsprechend hinterlegten Portionsmengen eingesetzt (siehe Tabelle 6)

Tabelle 6: Ausgaben für Sachkosten für konventionelle und Bio-Lebensmittel in TEUR (Jahresabschluss) und Portionsmengen gem. Wirtschaftsplan KiTa Bremen

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Portionsmengen (in T Portionen)	-	-	-	-	-	1.958	1.957	1.995	1.946
Gesamt-Lebensmittelkosten (in TEUR)	-	-	-	-	-	3.242	3.704	3.899	3.939
Sachkosten für Lebensmittel (in TEUR) ²	-	-	-	-	-	3.163	1.889	1.804	1.803
Sachkosten für Bio-Lebensmittel (in TEUR)	-	-	-	-	-	79	1.815	2.095	2.136
Rechnerischer Bio-Anteil gem. Sachkosten für Lebensmittel						2%	49%	54%	54%

Eine tägliche Erhebung der tatsächlich ausgegebenen Portionszahlen ist derzeit nicht möglich. Grundlage der Berechnung sind Planzahlen.

Die Festsetzung und Abrechnung der Verpflegungsbeiträge sowie die Bearbeitung der BuT-Leistungen für das Mittagessen erfolgen zentral über Performa Nord.

² Die Aufteilung in Bio Lebensmittel und konventionelle Lebensmittel wird buchhalterisch erst ab Ende 2022 erfasst

D. Pädagogische Begleitung	
----------------------------	---

Soll

Es besteht ein einheitliches Niveau von pädagogischer Begleitung entsprechend den Zielen des Aktionsplan 2025. Bildungsformate für die Kinder setzen in den vielzähligen Schnittstellen zwischen Ernährungsversorgung und Ernährungsbildung an. Erzieher:innen und Pädagog:innen sind mit den Zielen des Aktionsplans und den damit einhergehenden Veränderungen des Speiseangebots vertraut und kommunizieren die Vorteile.

IST

Eine pädagogische Begleitung durch die pädagogischen Fachkräfte findet nicht bindend an allen Kinder- und Familienzentren statt. Das pädagogische Personal ist teilweise nicht mit den Zielen des Aktionsplans 2025 und den damit einhergehenden Veränderungen des Speiseangebots vertraut. Die Kinder sind größtenteils nicht mit den Inhalten und Zielen des Aktionsplan 2025 sowie den entsprechenden Hintergründen vertraut. KiTa Bremen strebt daher eine verlässliche Etablierung der pädagogischen Begleitung an, um zukünftig eine umfassende Auseinandersetzung mit dem Aktionsplan 2025 zu ermöglichen. Insbesondere für die Onlineveranstaltungen des Forum Küche soll vermehrt geworben werden.

Das überarbeitete Ernährungskonzept von KiTa Bremen bildet für die Umsetzung dieses Arbeitspakets eine gute Grundlage. Mit einem einheitlichen Standard für die Verpflegung in den Kinder- und Familienzentren können Qualität und Zusammenarbeit weiter gestärkt werden. Darauf aufbauend lässt sich der Standard verbindlich in allen Einrichtungen verankern und verlässlich umsetzen. Zum Ende des Berichtszeitraumes wird ein gemeinsamer Kooperationsvertrag zwischen dem Forum Küche und KiTa Bremen ausgearbeitet, der die zukünftige Arbeit effizient aufeinander abstimmt. Aktuell begleitet das Forum Küche bereits drei Einrichtungen von KiTa Bremen im Rahmen eines intensiven Protoküchen-Beratungsprozesses.

E. Ressourcenplanung	
----------------------	---

Soll

Die Zentrale tauscht sich systematisch mit den Einrichtungen aus zur Klärung der Preisgestaltung und Qualität von Speisen. Auf Grundlage eines geeigneten Controllings werden darüber hinaus regelmäßig Daten erfasst, die eine Analyse der Beschaffungssituation zulassen. Fortbildungsbedarfe auf Seiten des pädagogischen Personals und bei Küchenfachkräften werden erfasst und die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen im Forum Küche ermöglicht.

IST

Den Fortbildungsbedarfen auf Seiten des Küchenpersonals konnte nicht entsprochen werden, da es bei der Einrichtung des „Forums Küche“ aufgrund einer aufwändigen Standortsuche zu Verzögerungen gekommen ist.

Die Angebote des Forum Küche stehen KiTa Bremen seit der Eröffnung im April 2024 im Präsenzstandort in der Volkshochschule Bremen entgeltlos zur Verfügung. Das Fortbildungsangebot wird kontinuierlich, in Rücksprache mit KiTa Bremen, ausgebaut. Bis zur

Realisierung des analogen Angebotes des „Forum Küche“ wurde das „Forum für Küche im Wandel“ im Sommer 2022 teilweise in digitaler Form eingeführt.

Ein systematischer Austausch mit den Einrichtungen zur Preisgestaltung und Qualität von Speisen ist noch einzuführen. Die Auswertung der Lebensmittelbudgets erfolgt regelmäßig, allerdings ist die zielgerichtete Interpretation noch anzupassen.

Die Küchen von KiTa Bremen arbeiten mit einem unveränderten Küchenschlüssel. Die Arbeit der Küchenmitarbeiter:innen in den Kinder- und Familienzentren entwickelt sich dynamisch. Eine der wesentlichsten Veränderungen, die mittlerweile als selbstverständlich wahrgenommen wird, ist die Einführung eines Mittagessens für alle Kinder. Darüber hinaus haben sich die räumlichen Voraussetzungen der Küchen nur unwesentlich verändert. Lediglich in den Einrichtungen, die in den letzten Jahren neu gebaut wurden, sind die entwickelten Flächenstandards eingehalten. Wenn Flächenstandards nicht erreicht werden, ist rationelles Arbeiten nicht vollumfänglich möglich. Hier wird dann in Chargen produziert und hygienisch relevante Prozesse müssen zeitlich entkoppelt werden, was zwangsläufig zu mehr Arbeitszeit führt. Vor diesem Hintergrund müssen individuelle Prüfungen in Hinblick auf Praktikabilität und Wirtschaftlichkeit erfolgen.

Dies gilt für die Umsetzung der Ziele des Aktionsplans 2025 genauso wie für die Auswertung der Budgets und Orientierung im Beschaffungswesen. Eine Umsetzung eines angepassten Küchenschlüssels würde bei gleichbleibender Finanzierungsausstattung erst durch Umschichtung im Wirtschaftsplan möglich sein.

F. Steuerung Kita Bremen durch SKB	
---	---

Soll

Eine effektive Arbeitsstruktur zur Begleitung der Umsetzung des Aktionsplans 2025 im Eigenbetrieb KiTa Bremen ist eingerichtet. Es finden regelmäßig Gespräche zwischen Eigenbetrieb und Ressort statt, in dem Herausforderungen adressiert und Lösungen entwickelt werden können. SKB trägt aktiv dazu bei, die Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung des Aktionsplans 2025 beim Eigenbetrieb KiTa Bremen zu schaffen und die Zielerreichung nachzuhalten.

IST

Eine effektive Arbeitsstruktur zur Begleitung der Umsetzung des Aktionsplans 2025 im Eigenbetrieb KiTa Bremen ist eingerichtet. Es finden regelmäßig Gespräche zwischen Eigenbetrieb und Ressort statt, in dem Herausforderungen adressiert und Lösungen entwickelt werden können. Die Aufgaben der Koordinierungsstelle konnten im Jahr 2025 fortgeführt werden.

G. Realisierung der geforderten Umstellungsstufen	
--	---

Soll

DGE

Die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für die Gemeinschaftsverpflegungen gelten für die Schulen und Kitas seit 1. Juli 2018.

Bio

Es ist davon auszugehen, dass eine Umstellung auf Bioprodukte nur durch eine Reduzierung des Fleischanteils und die Reduzierung von Lebensmittelabfällen möglich ist bei gleichzeitiger Verwendung möglichst saisonaler und unverarbeiteter Produkte. Durch diese Stellschrauben kann Geld eingespart werden, dass für die Beschaffung höherer Produktqualitäten (Bio, möglichst frisch, regional und fair) zur Verfügung steht.

Die Umstellung auf Bioprodukte soll für Schulen, Kitas in der unmittelbaren Einflussphäre der Stadtgemeinde Bremen gemäß folgender Tabelle erfolgen:

Tabelle 7: Bio-Umstellungsquoten, betreffend Kitas und Schulen

Frist	Milch	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte
Bis 31.12.2018	100%	20%	20%
Bis 31.12.2019	100%	30%	30%
Bis 31.12.2020	100%	40%	40%
Bis 31.12.2021	100%	60%	60%
Bis 31.12.2022	100%	60%	60%
Bis 31.12.2023	100%	60%	60%
Bis 31.12.2024	100%	60%	60%
Bis 31.12.2025	100%	100%	100%

Dabei bezieht sich der zu erreichende prozentuale Anteil lediglich auf jene Produkte, die von der EU-Öko-Basisverordnung Nr. 2018/848 ökologisch hergestellt wurden. Mehraufwendungen, die nicht durch einen reduzierten Anteil an Tierprodukten in den Mahlzeiten nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung reduziert werden können, können gemäß Senatsbeschluss vom 13.12.23 (Drs 20822 S) aus dem Haushalt finanziert werden. Die Mehrkosten wirken nicht eckwerteerhöhend und sind demnach durch Umschichtungen innerhalb des Wirtschaftsplanes zu berücksichtigen. Potenzielle Mehraufwendungen wirken nicht eckwerteerhöhend und sind demnach durch Umschichtungen innerhalb des Wirtschaftsplanes zu berücksichtigen.

Regional

Die Bezugsquellen der verwendeten Lebensmittel werden den Gästen gegenüber transparent kommuniziert. Dies setzt voraus, dass mindestens die Küchenteams die Bezugsquellen kennen. Dabei wird auf eine möglichst regionale Beschaffung geachtet.

IST

DGE

Grundsätzlich arbeiten die eigenen Küchen bei KiTa-Bremen nach dem gemeinsam mit dem BIPS entwickelten Ernährungskonzept „Essen und Trinken als Qualitätsmerkmale“, das im Jahr 2025 überarbeitet wurde. Durch die langwierige Zusammenarbeit mit dem BIPS konnte effektiv auf die Begebenheiten in den Küchen von KiTa Bremen eingegangen werden und somit praktikable regionale Standards entwickelt werden. Die Standards, die im Ernährungskonzept festgeschrieben sind, orientieren sich an den Standards der DGE. Bei der Überarbeitung des Ernährungskonzeptes werden die Empfehlungen der DGE berücksichtigt.

Das BIPS bietet eine persönliche Begleitung der Küchen und gewährleistet somit die Einhaltung der hohen qualitativen Standards, die im Ernährungskonzept von KiTa Bremen festgeschrieben sind. Gemeinsam mit KiTa Bremen ist beabsichtigt die Einhaltung dieser

Standards zu überprüfen. Dies ist aber u.a., wie im Steckbrief Ressourcenplanung bereits ausgeführt, vor allem auch davon abhängig, dass der Küchenschlüssel angepasst wird. Das Ernährungskonzept wurde 2025 überarbeitet. Durch die Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem BIPS soll auch die Einhaltung der DGE-Qualitätsstandards sichergestellt werden.

Bio

Aufgrund der getrennten Kontierung der Lebensmittelkosten seit dem 01.01.2023 ist eine Auswertung des Anteils je Kinder- und Familienzentrum möglich. Allerdings bietet diese Auswertung noch eine Ungenauigkeit. Im Ergebnis kann festgehalten werden, dass der Anteil von Bio-Lebensmittel an den Gesamt-Lebensmittelkosten bei Kita Bremen im Jahr 2025 bei 54% liegt. (vgl. Tabelle 6). Die Kosten der Fremdverpflegung wurden dabei nicht berücksichtigt, da für diese keine Auswertung des Bio-Anteils möglich ist. Maßgeblich hierfür waren strukturelle und personelle Rahmenbedingungen, insbesondere personelle Engpässe, längerfristige Personalausfälle oder Umbau- oder Sanierungsmaßnahmen. Die Ergebnisse zeigen, dass bereits positive Beispiele innerhalb der Trägerstruktur vorhanden sind, gleichzeitig jedoch standortspezifische Unterschiede bestehen. Insgesamt 19 Einrichtungen haben bereits einen Bio-Anteil von über 60% erreicht, davon sogar 4 Einrichtungen einen Anteil von über 80%.

Zu den Erfolgsfaktoren der Einrichtungen mit einem Bio-Anteil von über 80% gehört die Einbettung der Ernährung als ein zentraler Bestandteil des pädagogischen Gesamtkonzepts, die einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung, Umweltbildung und nachhaltigen Entwicklung der Kinder erfüllt. Ein weiterer zentraler Schwerpunkt liegt auf dem nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln. Dabei wird großen Wert auf eine bedarfsgerechte Portionsplanung und Zubereitung gelegt, um Lebensmittelverluste möglichst gering zu halten. Anfallende Reste werden, sofern möglich, weiterverarbeitet oder sinnvoll verwertet. Darüber hinaus werden bevorzugt saisonale und regionale Produkte eingesetzt, um Transportwege zu reduzieren und die Umweltbelastung zu minimieren. Zu den organisatorischen Erfolgsfaktoren gehören eine strukturierte Küchenorganisation mit teamorientierter Koordination, lösungsorientiertem Umgang mit Herausforderungen und systematischer Einbindung fachlicher Kompetenzen sowie regelmäßige Fortbildungen zu ausgewogener Ernährung, nachhaltiger Beschaffung, handwerklichen Zubereitungsverfahren und qualitätssichernder Zubereitung, Umsetzung im Arbeitsalltag mit Fokus auf nährstoffschonende Verfahren. Diese Qualifizierungen werden unter anderem im Forum Küche wahrgenommen.

Überwiegend frische Zubereitung der Mahlzeiten und damit ein reduzierter Convenience-Einsatz, regionale und ökologische Beschaffung sowie Verzicht auf übermäßigen Zucker- und Salzkonsum trotz logistischer und preislicher Herausforderungen sowie die kontinuierliche Optimierung interner Abläufe gewährleisten eine Balance zwischen Qualitätsanspruch, Budgetrestriktionen und nachhaltiger Entwicklung.

Herausforderungen ergeben sich insbesondere aus den kontinuierlich steigenden Personal- und Betriebskosten sowie Lebensmittelpreisen bei gleichzeitig begrenzten finanziellen Rahmenbedingungen. Zusätzlich wirkten sich die vorhandenen, begrenzten Lagerkapazitäten auf die Beschaffung und Vorratshaltung aus. Größere oder preislich günstigere Einkaufsmengen können nur eingeschränkt genutzt werden, wodurch wirtschaftliche Handlungsspielräume reduziert werden. Gleichzeitig erfordert die verstärkte Verwendung frischer und unverarbeiteter Lebensmittel eine eng abgestimmte und vorausschauende Planung von Einkauf, Lagerung und Verarbeitung.

Die Einrichtung verfolgt weiterhin das Ziel, den Anteil ökologisch erzeugter Lebensmittel schrittweise zu erhöhen. Dabei wird angestrebt, sowohl die Qualität als auch die Quantität der Verpflegung auf dem bestehenden Niveau zu sichern. Dies setzt eine fortlaufende Optimierung der internen Abläufe, eine angepasste Speiseplanung sowie eine gezielte Auswahl von Lieferanten voraus.

Die Erfolgsfaktoren, Kostenstrukturen sowie der genutzte Etatverbrauch in den Leuchtturmeinrichtungen mit hohen Bio-Quoten werden zusammen mit den Forum Küche im Rahmen des Protoküchen-Beratungsprozesses analysiert und perspektivisch im Rahmen der weiteren Zusammenarbeit, auch im Rahmen der Ernährungsstrategie, auf weitere Einrichtungen übertragen. Aktuell begleitet das Forum Küche bereits drei Einrichtungen von KiTa Bremen im Rahmen dieses Prozesses.

Zwei Drittel der Einrichtungen haben einen Bio-Anteil von über 40% erreicht, und von den Einrichtungen, die einen Bio-Anteil von unter 40% hatten, mussten die meisten im vergangenen Jahr Catering einsetzen.

Regionalität

Zu den Bezugsquellen der Lebensmittel liegen eingeschränkte Informationen vor. Aufgrund fehlender Definitionen und einer systematischen Erfassung der dezentral durchgeführten Beschaffung, können derzeit keine Aussagen zur Regionalität getroffen werden. In einem Projekt mit dem Verein für Sozialökologie e.V. (VSÖ) wurde versucht erste Daten über die Regionalität der eingesetzten Lebensmittel zu erfassen. Dabei hat sich gezeigt, dass Regionalität in der Beschaffung ohne eine belastbare, einheitliche Definition nur schwer umsetzbar und erfassbar ist. Daher können aktuell keine weiteren Aussagen zum Einsatz regionaler Produkte getätigt werden.

Bei der weiteren Etablierung der Kontrollverfahren und einer nachhaltigen Schulung der Mitarbeiter:innen ist darüber hinaus eine weitergehende Sensibilisierung möglich.

3. Der Senator für Kinder und Bildung (SKB) betreffend Schulküchen in der unmittelbaren Einflussosphäre der Stadtgemeinde Bremen

A. Koordination	
-----------------	---

Soll

Eine klare Arbeitsstruktur regelt die Zuständigkeiten im Ressort für die verschiedenen Arbeitspakete. Eine klare Terminstruktur ermöglicht eine systematische Bearbeitung der Arbeitspakete. Eine unbefristete Stelle für die Steuerung des Prozesses ist geschaffen. Die Aufgaben sind im GVP verankert. Relevante Stakeholder sind identifiziert und geeignete Beteiligungsstrukturen wurden etabliert. Die Beteiligung relevanter Gremien findet anlassbezogen statt.

IST

Eine Struktur zur Bewältigung der Arbeitspakete des Aktionsplans 2025 ist mit einer Arbeitsgruppe und der dazugehörigen Struktur in den Referaten der drei Abteilungen des Senators für Kinder und Bildung eingerichtet. Für den Austausch und die Koordination sind zuständige Stellen identifiziert. Die ressortinterne Bearbeitung der Querschnittsthemen wird zunächst von dieser Arbeitsgruppe gesteuert. Die steuernde Stelle wurde im Juni 2025 besetzt und beteiligt sich anlassbezogen an allen relevanten Gremien. Der Aufgabenkatalog wird in verschiedenen Referaten bearbeitet, die Abstimmung nach oben gestaltete sich jedoch zeitweise als schwierig. Jeweils eine Vertreterin aus einem Referat aus Abteilung 1, einem Referat aus Abteilung 2 und einem Referat aus Abteilung 3 stimmen sich abteilungsintern ab und vertreten die Interessen von Schule und KiTa Bremen. Diese Vertreterinnen stimmen sich eng mit der Koordinatorin aus Abteilung 1 ab. Der Organisations-Prozess befindet sich in der Endphase.

Die Vernetzungsstelle für Schul- und Kitaverpflegung wurde mit Beschluss des Senats am 01.04.2025 in Bremens Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährung (Forum Küche) bei der Volkshochschule Bremen (VHS) angesiedelt. Damit wurde ein großes Synergiepotential genutzt, der Zugang zu Bundesmitteln ermöglicht und ein Zentrum für Ernährungskompetenz in Bremen etabliert. Eine enge Kommunikation zwischen SKB, SUKW, VHS und der Leitung des Forum Küche gewährleistet eine abgestimmte strategische Ausrichtung im Sinne aller Beteiligten. Eine gemeinsame Finanzierung durch SKB und SUKW sichert die langfristige Arbeit der Vernetzungsstelle und ist bis zum Jahr 2029 finanziell gesichert.

B. Infrastruktur	
------------------	---

Soll

Alle Schulen sind so ausgestattet, dass sie biologische, möglichst regionale und unverarbeitete Produkte sowohl lagern als auch zubereiten können. Frische Produkte werden gegenüber vorverarbeiteter Ware bevorzugt. Eine geeignete IT-Ausstattung und Zugang zum Internet sind flächendeckend gegeben, sodass das Personal sich informieren, selbst Lebensmittel beschaffen und sich vernetzen kann. Die Bedarfe sind ermittelt und der Kostenplan ist aufgestellt.

IST

Für den Bau neuer Küchen ist ein Standard vorhanden. Die bestehenden Schulküchen sind sehr heterogen, bedarfs- und standortbezogen ausgestattet. Besonders in Bestandsschulen fehlen daher ggf. Lagermöglichkeiten für frische Produkte sowie Anschlussmöglichkeiten (Medienkapazitäten/ Platzbedarf) für zusätzliche Küchengeräte. Es ist schwierig, detaillierte Bedarfe in den bestehenden Küchen flächendeckend zu verändern, da diese von den baulichen Gegebenheiten und dem Gastrosystem abhängen. In Neubauten werden Küchen geplant, die das Potential zur Regenerierung von Lebensmitteln als auch die Zubereitung vor Ort ermöglichen. Der Ausbau der Infrastruktur ist u.a. auch von den vorhandenen Räumlichkeiten der einzelnen Schulen und den zur Verfügung stehenden, knappen Ressourcen abhängig. Derzeit befindet sich das Modell der sogenannten Vitalküche für Neu- und Umbauten in der Prüfung. Hier soll ein einheitlicher Standard gestaffelt nach Küchengröße entwickelt werden. Zukünftig können alle Kochformen hier bedient werden. Ausreichend Lagermöglichkeiten werden eingeplant.

Je nach Standort und Essensanzahl, kann dieses Modell die notwendige Flexibilität für die Umsetzung der Schulverpflegung für den gesamten Nutzungszeitraum von Küchenneubauten erhalten.

C. Controlling	
----------------	---

Soll

Es besteht ein einheitliches Verfahren zur stichprobenartigen Überprüfung von Catering – Unternehmen/Schulküchen und es finden regelmäßige Vertragsgespräche mit Konzessionären statt. Weiterhin werden laufend Daten zu Bio-Versorgungs-Quoten an Schulen und zur Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards gesammelt und fortgeschrieben, anhand derer eine Erfolgsmessung möglich ist.

IST

Der Umsetzungsstand des Aktionsplans 2025 wird anhand der geltenden vertraglichen Grundlagen überprüft. Aktuell entsprechen 70 der insgesamt 97 durch die SKB abgeschlossenen Cateringverträge den Vorgaben des Aktionsplans. Dieser Anteil wird in den kommenden Jahren weiter steigen, da sukzessive alle Altverträge auslaufen und erneuert werden. Dies gilt auch für alle Neubauten und Schulen, die in den Ganzttag wechseln. Vertragsgespräche mit den Konzessionären finden anlassbezogen statt. Rückmeldungen von Schulen können zudem zu einer Überprüfung des Essensangebots führen.

Zudem werden im Rahmen des Projektes GENAU-GV des BIPS der Umsetzungsstand des Aktionsplans 2025 an weiterführenden Schulen im Land Bremen wissenschaftlich erhoben³. Für weitere ausführliche Informationen und die Einordnung der Zwischenergebnisse des GENAU Projektes wird auf das Kapitel C. 2. Monitoring / Datenerhebung unter 3. Controlling, im Sachstandsbericht der Koordinierungsstelle bei SUKW verwiesen.

Ergänzend arbeitet SKB an einem hausinternen Controllingkonzept. Aufgrund begrenzter Personalressourcen kann dieses Konzept bisher lediglich in Form eines stichprobenartigen Systems umgesetzt werden.

³ BIPS (2026), „Zwischenbericht zum GENAU-GV Projekt“, Bremen: Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie

Bei der Etablierung des Controllingverfahrens steht das Ressort vor der Herausforderung, den notwendigen personellen Aufwand mit dem gewünschten Grad an Verbindlichkeit und Engmaschigkeit des Systems in Einklang zu bringen. Daher ist der SKB weiterhin auf Rückmeldungen aus den Schulen sowie auf die Auswertung übergeordneter Kennzahlen angewiesen. Über den gesamten Zeitraum des Aktionsplans 2025 hat sich das Controlling Verfahren deutlich verbessert. Während zu Beginn kein Controlling auf Grundlage der geschlossen Verträge möglich war, sind die Inhalte des Aktionsplans 2025 inzwischen in die Vergabeverfahren mit eingeflossen. So ist eine Überwachung der Verpflichtung zur Einhaltung der Standards möglich.

In 2025 fand erstmals eine Kontrolle aller Caterer statt, die jedes Jahr fortgeführt und ausgeweitet werden soll. Dabei wurden die Bio-Zertifikate der Anbieter überprüft, bei Bedarf Zertifikate nachgefordert und neu beantragt. Weiterhin wurden Speisepläne für zwei von der Behörde festgelegte Wochen im Sommer- und Winterhalbjahr angefordert. Hier wurde die Einhaltung der Saisonalität sowie einiger Punkte der DGE-Empfehlung wie beispielsweise die Häufigkeit von Fleisch- und Fischmahlzeiten überprüft. Geplant ist in 2026 die zusätzliche Überprüfung der Fortbildungsmaßnahmen der Mitarbeitenden.

<i>D. Pädagogische Begleitung</i>	
-----------------------------------	---

Soll

Es besteht ein einheitliches Niveau von pädagogischer Begleitung entsprechend den Zielen des Aktionsplan 2025. Bildungsformate für SchülerInnen setzen in den vielzähligen Schnittstellen zwischen Ernährungsversorgung und Ernährungsbildung an.

IST

Gesundheitsfachkräfte (Personal des Gesundheitsamtes) an 23 Grundschulen im Land Bremen haben das Thema „gesunde Ernährung“ auf ihrer Agenda. Der Aktionsplan 2025 wird im Qualitätsmodul „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Februar 2026 erlassen) thematisiert und fließt mit dem Thema „Ernährung“, das in diversen Bildungsplänen implementiert ist, verbindlich in den schulischen Unterricht ein. Insoweit sind bereits Teilbedarfe und Angebote erfasst und auch schon erste konzeptionelle Sensibilisierungsformate vorhanden, auf deren Basis das pädagogische Personal befähigt wird, Aktionsplan-Inhalte innerhalb des Unterrichts weiterzugeben. Darüber hinaus findet diese Sensibilisierung nicht nur über Konzepte, sondern auch alltäglich über außerschulische und gesamtgesellschaftliche Diskussionen in den öffentlichen Medien und den digitalen Plattformen statt. Die derzeit in Entwicklung befindlichen Orientierungsrahmen greifen fachübergreifend Themen und Kompetenzen auf, die verbindlich im Unterricht behandelt werden sollen. Ihre Anzahl wurde im Verlauf ihrer Erarbeitung aus praktischen Erwägungen heraus auf vier begrenzt, die umfangreiche, grundlegende Themengebiete wie „Bildung in der digitalen Welt“ oder „Sprachbildung“ beinhalten. Auf dieser Ebene ist das Thema Ernährung im neuen Orientierungsrahmen „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verankert. Zudem wird es in verschiedenen Bildungsplänen einzelner Fächer, die von ihrer Ausrichtung her enger gefasst sind, thematisiert: Im Fach „Naturwissenschaften“ findet es sich im Schwerpunkt „Vom Acker“; im Fach Biologie existiert die Basiskompetenz „Stoff- und Energieumwandlung“. Im Fach Chemie wird in der gymnasialen Oberstufe der Themenbereich „Organische Naturstoffe und nachwachsende Rohstoffe“ behandelt. Und im Fach Sport wird ebenfalls in der

gymnasialen Oberstufe das Thema Ernährung sowohl in der Sportpraxis als auch in der Sporttheorie aufgegriffen. In den Fächern Wirtschaft und Politik können Fragen der Ernährung im Zusammenhang mit aktuellen Themen behandelt werden.

Schließlich spielt die Ernährung außerhalb der Unterrichtsfächer in den Schulen beim Betreiben von Schulgärten und ggf. bei Schülerfirmen, die mit Catering zu tun haben, eine Rolle. Hier kommen auch Besonderheiten der Kommune auf regionaler Ebene zum Tragen. Jede zweite Schule in Bremen verfügt über einen Schulgarten, mehr als 20 Schulen betreiben Schüler:innen-Firmen, die sich im Bereich Catering oder Hauswirtschaft engagieren und auf diese Weise das Thema gesunde und nachhaltige Ernährung in den Bildungsalltag der Schüler:innen integrieren. Insgesamt kommen Schüler:innen also an vielfältigen Punkten ihrer Schullaufbahn mit Ernährungsfragen in Kontakt. Evaluierungen zu den bestehenden Bildungsformaten haben bislang noch nicht stattgefunden. Eine flächendeckende pädagogische Begleitung kann in den Schulen aus Gründen fehlender Personalressourcen zurzeit nicht realisiert werden.

<u>E. Vertragsmanagement</u>	
------------------------------	---

Soll

Ausschreibungen und Vergaben erfolgen konsequent unter Berücksichtigung der Vorgaben des Aktionsplans 2025. Bestehende Vertragsverhältnisse werden systematisch erfasst und regelmäßig erneuert. Um dies zu gewährleisten, wurden die Bedarfe erfasst und angemessene Essenspreise in einem Beratungsgremium ermittelt. Eine Musterausschreibung/ Leistungsbeschreibung liegt vor, die die Vorgaben des Aktionsplans beinhaltet. Es werden Fristen für neue Ausschreibungen festgelegt.

IST

Die Anforderungen im Bereich des schulischen Vertragsmanagements werden erfüllt. Ausschreibungen und Vergaben erfolgen konsequent unter Berücksichtigung der Vorgaben des Aktionsplans 2025, und bestehende Vertragsverhältnisse werden systematisch dokumentiert.

Zur Abwicklung des Vergabe- und Vertragsmanagements wurde eine eigene Stelle bei SKB geschaffen. Alle Vertragsverhältnisse mit Konzessionären werden systematisch erfasst und die Rahmenbedingungen vertraglich festgehalten. Die Anforderungen des Aktionsplans 2025 stellen dabei im Rahmen der Ausschreibung ein Eignungskriterium da. Bei Nichterfüllung werden Konzessionäre nicht zum Vergabeverfahren zugelassen. Die Leistungsbeschreibung wurde auf Grundlage des Aktionsplans 2025 erstellt und wird kontinuierlich weiterentwickelt, um sich verändernden Rahmenbedingungen gerecht zu werden. Die Vertragslaufzeiten orientieren sich an den Vorgaben des EU-Vergaberechts.

Die Neuausschreibung der Cateringverträge erfolgt weiterhin schrittweise, um sowohl die Schulen als auch die Verwaltung nicht zu überlasten. Insbesondere die Sicherstellung der Mittagsverpflegung erfordert aufgrund des wachsenden Umfangs einen erhöhten personellen Aufwand. Auch das Management der bestehenden Verträge ist zeitintensiv. Vor diesem Hintergrund arbeitet die SKB kontinuierlich daran, den Ausschreibungsprozess weiter möglichst effizient zu gestalten.

Über die Gesamtlaufzeit des Aktionsplans 2025 hinweg, ist der Bereich Vergabe- und Vertragsmanagement deutlich verbessert worden. Während zu Beginn keine gültigen Verträge zu allen Konzessionen vorgelegen haben, so ist dies inzwischen ausnahmslos möglich. Neue Ausschreibungen erfolgen konsequent unter Berücksichtigung des Aktionsplans 2025. Auf diese Weise ist eine Steuerung, auch im Hinblick auf die Ernährungsstrategie gegeben.

Zur Entwicklung der Essenszahlen an Bremer Schulen kann keine Aussage getroffen werden, da diese nicht zentral erfasst werden. Die Kosten der Mittagsverpflegung sowie die Höhe der Refinanzierung haben sich entsprechend Tabelle 8 entwickelt.

Tabelle 8: Gesamtschüler:innenzahl Stadt Bremen (in T) und Kosten der Mittagsverpflegung an Bremer Schulen (in TEUR)

Jahr	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Kosten der Mittagsverpflegung	3.735	3.695	3.995	3.345	4.725	5.926	7.065	9.089	10.396
Bildung und Teilhabe⁴	2.411	2.449	2.719	2.042	2.860	3.652	4.774	5.704	6.243
Elternbeiträge⁵	224	240	264	209	262	428	385	620	1.290
Nicht refinanzierte Kosten⁶	1.099	1.006	1.011	1.083	1.603	1.847	1.907	2.765	2.863
Gesamtanzahl Schüler:innen Stadt Bremen in T⁷	48	48	48	48	50	52	54	55	56

Zu erkennen ist ein kontinuierlicher Anstieg der Verpflegungskosten während der Laufzeit des Aktionsplans 2025. Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler lediglich moderat gestiegen ist, haben sich die Kosten der Essensverpflegung erhöht. Die Anzahl der jährlich tatsächlich aufgegebenen Portionen im Zeitraum von 2017 bis 2025 werden nicht zentral erfasst, Faktoren wie der Ausbau der Ganztagschulen und die Entwicklung der Essenszahlen bleiben damit unberücksichtigt.

Ergänzend ist anzumerken, dass Schülerinnen und Schüler mit Leistungsberechtigung nach AsylbLG in der Darstellung nicht berücksichtigt sind. Der Anteil der nicht refinanzierten Kosten steigt, wie alle Beträge kontinuierlich über die Jahre. (siehe Tabelle 8). Für Elternanteile an weiterführenden Schulen und im Bereich AsylbLG sind keine Angaben zu konkreten Beträgen möglich, da die Erhebung nicht zentralisiert ist. Die in Tabelle 8 benannten Mittel für Bildung und Teilhabe (BuT) beziehen sich nur auf die Kosten zur Mittagsverpflegung aus dem BuT Paket. Gründe für den Anstieg der BuT Mittel sind divers, denkbar wären mehr Berechtigte, mehr ausgegebene Mahlzeiten oder höhere Preise der Mahlzeiten.

Die Erhebung der Essensbeiträge unterscheidet sich zwischen Grundschulen und

⁴ Für Elternanteile im Bereich AsylbLG sind keine Angaben zu konkreten Beträgen möglich, da die Erhebung nicht zentralisiert ist. Die benannten Mittel für Bildung und Teilhabe (BuT) beziehen sich nur auf die Kosten zur Mittagsverpflegung aus BuT Paket.

⁵ Für Elternanteile an weiterführenden Schulen sind keine Angaben zu konkreten Beträgen möglich, da die Erhebung nicht zentralisiert ist.

⁶ Die Zahlungen der Eltern an die Konzessionäre an weiterführenden Schulen sind nicht enthalten.

⁷ Die Anzahl der jährlich tatsächlich ausgegebenen Portionen im Zeitraum von 2016 bis 2025 werden nicht zentral erfasst.

weiterführenden Schulen. An Grundschulen zahlen die Eltern einen festen monatlichen Elternbeitrag; den verbleibenden Anteil der Kosten übernimmt SKB gegenüber den Konzessionären. Die Differenz zwischen der Summe der Elternbeiträge und der BuT-Zahlungen stellt die nicht refinanzierten Kosten dar, die von SKB zu tragen sind (siehe Tabelle 8).

An weiterführenden Schulen erfolgt die Abrechnung dagegen pro Mahlzeit. Die Kosten werden in diesem Fall vollständig von den Eltern direkt an die Konzessionäre gezahlt. Für Kinder, die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) beziehen, ist das Mittagessen an beiden Schularten kostenfrei. Die Tabelle bezieht sich daher auf die Kosten der Mittagsverpflegung an Grundschulen, die anteilig durch Elternbeiträge refinanziert werden, sowie auf die Bildungs- und Teilhabeleistungen an beiden Schularten. Nicht enthalten sind die Zahlungen der Eltern an die Konzessionäre an weiterführenden Schulen.

Die Elternentgelte für das Mittagessen sind in der Kostenverordnung der Bildungsverwaltung (BiKostV) geregelt, die einer jährlichen Überprüfung unterzogen wird; die letzte Anpassung erfolgte im Jahr 2025. Diese Gebühren wurden seit 2016 und damit annähernd mit Beginn der Laufzeit des Aktionsplans 2025 nicht erhöht. Die Essenspreise der Caterer werden im Rahmen der Vergabeverfahren anhand der eingereichten Angebote überwacht. Dieses Verfahren entspricht dem durch den Aktionsplan 2025 angedachten Beratungsgremium für Essenspreise. Der Essenspreis wird durch die Angebote der Ausschreibung bestimmt, wobei das wirtschaftlichste Angebot den Zuschlag erhält.

F. Realisierung der geforderten Umstellungsstufen



Soll

DGE

Die Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung für die Gemeinschaftsverpflegungen gelten für die Schulen und Kitas seit 1. Juli 2018.

Bio

Es ist davon auszugehen, dass eine Umstellung auf Bioprodukte nur durch eine Reduzierung des Fleischanteils und die Reduzierung von Lebensmittelabfällen möglich ist bei gleichzeitiger Verwendung möglichst saisonaler und unverarbeiteter Produkte. Durch diese Stellschrauben kann Geld eingespart werden, dass für die Beschaffung höherer Produktqualitäten (Bio, möglichst frisch, regional und fair) zur Verfügung steht.

Die Umstellung auf Bioprodukte soll für Schulen, Kitas in der unmittelbaren Einflussosphäre der Stadtgemeinde Bremen gemäß folgender Tabelle erfolgen:

Tabelle 9: Bio-Umstellungsquoten, betreffend Kitas und Schulen

Frist	Milch	Tierische Produkte	Pflanzliche Produkte
Bis 31.12.2018	100%	20%	20%
Bis 31.12.2019	100%	30%	30%
Bis 31.12.2020	100%	40%	40%
Bis 31.12.2021	100%	60%	60%
Bis 31.12.2022	100%	60%	60%
Bis 31.12.2023	100%	60%	60%
Bis 31.12.2024	100%	60%	60%

Bis 31.12.2025	100%	100%	100%
----------------	------	------	------

Dabei bezieht sich der zu erreichende prozentuale Anteil lediglich auf jene Produkte, die von der EU-Öko-Basisverordnung Nr. 2018/848 ökologisch hergestellt wurden. Mehraufwendungen, die nicht durch einen reduzierten Anteil an Tierprodukten in den Mahlzeiten nach den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung reduziert werden können, können gemäß Senatsbeschluss vom 13.12.23 (Drs 20822 S) aus dem Haushalt finanziert werden. Potenzielle Mehraufwendungen wirken nicht eckwertteerhöhend und sind demnach durch Umschichtungen innerhalb des Haushaltes zu berücksichtigen.

Regional

Die Bezugsquellen der verwendeten Lebensmittel werden den Gästen gegenüber transparent kommuniziert. Dies setzt voraus, dass mindestens die Küchenteams die Bezugsquellen kennen. Dabei wird auf eine möglichst regionale Beschaffung geachtet.

IST

Insgesamt sind 70 von 97 über SKB versorgte Schulen vertraglich an die Einhaltung der Standards des Aktionsplans 2025 gebunden. Dabei stellt die Einhaltung des Aktionsplans bei neuen Ausschreibungen ein Eignungskriterium da. Bei Nichterfüllung wird ein Konzessionär demnach nicht zum Vergabeverfahren zugelassen.

DGE

Die Pflichten der Caterer umfassen mit schriftlichen Verträgen seit 2009 flächendeckend die Einhaltung der Qualitätsstandards der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE).

Die Einhaltung der vertraglichen Verpflichtungen wird anlassbezogen überprüft, jedoch gibt es hierfür noch kein Regelwerk. Alle Caterer unterschreiben eine Eigenerklärung, mit der sie die Einhaltung der DGE-Standards zusichern. Eine turnusmäßige Überprüfung der Essensqualität vor Ort soll im Rahmen des unter C. Controlling erwähnten Kontrollmechanismus eingerichtet werden und findet aktuell stichprobenartig statt.

Der zweite Zwischenbericht des GENAU Projektes vom 25.02.2026 zeigt, dass die Erfüllung der Kriterien der DGE-Qualitätsstandards nach Lebensmittelhäufigkeit in den erfassten Schulen im Mittel über alle Speisen anbietenden in der Stadtgemeinde Bremen in der Mischkost Menülinie bei 61% und in der vegetarischen Menülinie bei 65% liegen³. Für weitere ausführliche Informationen und die Einordnung der Ergebnisse des GENAU Projektes wird auf das Kapitel C. 2. Monitoring / Datenerhebung unter 3. Controlling, im Sachstandsbericht der Koordinierungsstelle bei SUKW verwiesen.

Bio

Die Bio-Quoten sind bislang in allen Verträgen, die seit 2021 abgeschlossen wurden, vertraglich vereinbart. Auch Verträge, die vor dieser Zeit abgeschlossen worden sind, beinhalten seit 2019 die Bio-Quoten. Dabei wurde der Bioanteil in den Verträgen aufwachsend gemäß des Aktionsplans 2025 gestaltet. Demnach beinhalten inzwischen, abgesehen von einem Sonderfall, alle Verträge die Verpflichtung der Einhaltung der 100%igen Bio-Quote. Als Nachweis werden Biozertifikate gemäß Bio-AHVV von den Konzessionären verlangt. Die Verträge enthalten aktuell keine Vertragsstrafen.

Der zweite Zwischenbericht des GENAU Projektes vom 25.02.2026 zeigt, dass der prozentuale Anteil an Bio-Lebensmitteln an der Menge der eingesetzten Lebensmittel im Mittel für alle Speisen anbietenden in den erfassten Schulen bezogen auf die Lebensmittelmenge in der Stadtgemeinde Bremen bei 65% liegt. Die Anteile variieren dabei zwischen 13% bis 96%². Für weitere ausführliche Informationen und die Einordnung der Ergebnisse des GENAU Projektes wird auf das Arbeitspaket C. 2. Monitoring / Datenerhebung im Vorgang Controlling im Sachstandsbericht der Koordinierungsstelle bei SUKW verwiesen.

Regionalität

Die Bezugsquellen für die Beschaffung regionaler Produkte sind Bestandteile der Verträge. Allerdings fehlt es an einer einheitlichen Definition des Begriffs Regionalität, was eine Überprüfung erschwert.

IV. Sachstandsbericht der Koordinierungsstelle bei SUKW

Der Sachstandsbericht der der Koordinierungsstelle bei SUKW zeigt den Umsetzungsstand der Maßnahmen im Einflussbereich von SUKW.

1. Koordination

Eine effektive Arbeitsstruktur, die alle vom Aktionsplan betroffenen Ressorts einbezieht, wurde eingerichtet. Relevante Stakeholder zur Umsetzung des Aktionsplans wurden identifiziert und regelmäßig beteiligt, aktiv vernetzt und einbezogen. Zur anlassbezogenen Beteiligung wurden Gremienstrukturen im Rahmen des Beirats zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025 eingerichtet. Drittmittel für die Finanzierung von Vorhaben wurden aktiv und regelmäßig durch SUKW akquiriert. Informationen über verfügbare Drittmittel wurden extern an die beteiligten Ressorts kommuniziert und im Rahmen von Verbundprojekten gemeinsam in Anspruch genommen. In einem iterativen Prozess wurden die Maßnahmen des Aktionsplans regelmäßig überprüft, Handlungsbedarfe identifiziert und an die Bedarfe angepasst. Bremen beteiligte sich aktiv am Austausch auf Bundes- und Europaebene, um von den Erfahrungen anderer Gebietskörperschaften zu profitieren und Handlungsbedarfe gegenüber dem Bund und der EU zu vertreten.

A. 1. Ressortübergreifende Arbeitsstruktur

Die Begleitung und Umsetzung des Aktionsplans 2025 im Allgemeinen, und der Teilprojekte im Speziellen, erfordert einen aktiven und offenen ressortübergreifenden Austausch. Per Beschluss soll die ressortübergreifende Arbeitsgruppe, die für die Erreichung der Ziele des Aktionsplans erforderlichen Maßnahmen erarbeiten. Am 28.04.2021 fand die konstituierende Sitzung der ressortübergreifenden AG Aktionsplan 2025 statt. Bei SUKW wurden die Ressourcen aufgebracht, um einen effektiven ressortübergreifenden Austausch zu ermöglichen.

Auf die Effektivität der Arbeitsstruktur hatten zudem die beteiligten Ressorts durch die Benennung von Ansprechpartner:innen für die Umsetzung des Aktionsplan 2025 in den Einrichtungen und durch die Einhaltung der von der Koordinierungsstelle eingerichteten Terminserien Einfluss. Bei den kommunalen Kliniken der GeNo und bei SGFV wurden über die gesamte Laufzeit des Aktionsplan 2025 die nötigen Ressourcen geschaffen, um die ressortübergreifende Arbeit zu gewährleisten. Die mit dem Aktionsplan in Verbindung stehenden Stellen bei KiTa Bremen sind weitestgehend durchgehend besetzt gewesen, so dass die übergeordnete Steuerung innerhalb des Trägers stattfinden konnte. Bei SKB war die Anlaufstelle für die Koordinierung des Aktionsplans über die gesamte Laufzeit des Aktionsplan 2025 ebenfalls eher weitestgehend durchgehend besetzt. Die ressortinterne Bearbeitung der Querschnittsthemen wurde zunächst von dieser Arbeitsgruppe gesteuert. Im Juni 2025 wurde eine steuernde Stelle als Anlaufstelle für die Koordinierungsstelle bei SUKW für die Berichtspflichten und die ressortübergreifende Zusammenarbeit im Rahmen des Aktionsplans benannt.

A. 2. Stakeholderbeteiligung (Extern)

Dialogforum

Das BioStadt Bremen-Dialogforum für nachhaltige Verpflegung⁸ wird seit dem Jahr 2021 zweimal jährlich von SUKW ausgerichtet. Hierzu wurden seit 2021 regelmäßig Drittmittel eingeworben. Es richtet sich an alle interessierten Menschen, die sich aktiv an der nachhaltigen Transformation der Bremer Gemeinschaftsverpflegung sowie des gesamten Ernährungssystems in Bremen beteiligen möchten. Die Dialogforen bieten Raum für Information und Erfahrungsaustausch und ermöglichen es den Teilnehmenden, sich in den Prozess zur Umsetzung des Aktionsplans einzubringen. Ein großer Fokus wird auf die Vernetzung von Menschen und Betrieben entlang regionaler Wertschöpfungsketten gelegt, um so die regionale ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft zu stärken. Die Schwerpunktthemen der Veranstaltungen orientieren sich am Aktionsplan 2025 sowie an Fragestellungen der regionalen Wertschöpfung ökologischer Lebensmittel. Themen und Fragestellungen für kommende Dialogforen werden dabei gezielt von den Teilnehmenden abgefragt und gemeinsam weiterentwickelt, sodass aktuelle Bedarfe und Praxisperspektiven kontinuierlich aufgegriffen werden.

A. 3. Drittmittelakquise

Zur Unterstützung der Umsetzung des Aktionsplans konnten durch die gezielte Drittmittelakquise insgesamt über 1.500.000 Euro durch SUKW für drei Kooperationsprojekte im Land Bremen akquiriert werden. Die drei Projekte werden in den folgenden Absätzen kurz beschrieben und weitergehende Informationen verlinkt.

Verbundprojekt „Gemeinsam Ernährungswende Gestalten“, Förderrichtlinie Modellregionenwettbewerb „Besser Essen in der Region“, Bundesfördermittel

Im Rahmen des Förderprogramms „Modellregionenwettbewerb – Besser essen in der Region“ des Bundesministeriums für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) konnten 1.250.000 Euro an Drittmitteln für eine ökologische, gesunde und leckere Außer-Haus- und Gemeinschaftsverpflegung in Bremen eingeworben werden. Das Projekt "Gemeinsam Ernährungswende Gestalten (GEG)"⁹ zählt direkt auf die strategischen Ziele des Aktionsplan 2025 ein, unterstützt die Umsetzung in der stadtbremischen Gemeinschaftsverpflegung und weitet den Umsetzungsbereich von Maßnahmen in der Gemeinschaftsverpflegung auf die Stadt Bremerhaven. Beteiligt an dem Verbundprojekt sind, außer dem federführenden Ressort SUKW, auch das BIPS, die Volkshochschule Bremen mit dem Bremer Kompetenzzentrum für Ernährung (Forum Küche), der MOIN – Ernährungsrat für Bremerhaven, das Cuxland und Umzu e. V. und die Verbraucherzentrale Bremen e. V.. Das Projekt läuft vom 1. November 2024 bis 28. Februar 2027 und ermöglicht es die durch den Aktionsplan 2025 geschaffenen Strukturen für eine nachhaltige Ernährungswende in der gesamten Region nachhaltig zu stärken, den Wirkungsbereich und die Zielgruppen auf die Stadt Bremerhaven zu erweitern.

⁸ Pressestelle des Senats (2021), „BioStadt für alle“ – Zweites Dialogforum für nachhaltige Verpflegung“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/biostadt-fuer-alle-zweites-dialogforum-fuer-nachhaltige-verpflegung-374062?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

⁹ Pressestelle des Senats (2025), „Umweltsenatorin Moosdorf: Gemeinsam die Ernährungswende gestalten“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/umweltsenatorin-moosdorf-gemeinsam-die-ernaehrungswende-gestalten-471557?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Verbundprojekt „Mehr Bio für Bremen“, Bundesfördermittel

Im Rahmen der Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Information über regionale Bio-Wertschöpfungsketten (RIGE) war SUKW erfolgreich in der Drittmittelakquise im Bundesprogramm Ökologischer Landbau (BÖL), das durch das Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat (BMLEH) finanziert wird. Von Oktober 2020 bis Oktober 2023 setzte SUKW das dreijährige Verbundprojekt „Mehr Bio für Bremen“¹⁰ um und übernahm die Gesamtkoordination. Verbundpartner war der Verein Sozialökologie e. V. (VSÖ).

Das Projektvolumen von SUKW betrug 156.477 Euro. Mit diesen Mitteln wurden zentrale Projektbausteine realisiert, darunter das Dialogforum für nachhaltige Verpflegung, eine internationale Fachtagung („The Future of Organic Food“). Ein besonderer Schwerpunkt lag auf der Öffentlichkeitsarbeit zur regionalen Bio-Wertschöpfungsketten. Hierzu wurde ein kindgerechter Informationsfilm zur regionalen Bio-Wertschöpfungskette produziert. Exemplarisch zeigt der Film die einzelnen Stationen zweier regionaler Wertschöpfungsketten – von der Milch zum Eis sowie vom Getreide zum Brot – und macht deren Weg vom Ursprung bis zum fertigen Produkt leicht verständlich nachvollziehbar.

Die pädagogischen Bildungsangebote des Projekts – darunter die BioBackstube in der Vorweihnachtszeit, Hofbesuche und Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen – wurden durch den Verbundpartner VSÖ umgesetzt.

Das Projekt leistete einen direkten Beitrag zur Umsetzung der Ziele des Aktionsplans 2025 und zur Weiterentwicklung nachhaltiger Strukturen in der stadtbremischen Gemeinschaftsverpflegung. Durch die gezielte Sensibilisierung von Konsument:innen der Gemeinschaftsverpflegung, insbesondere Kindern, Studierenden, Eltern und pädagogischem Personal, wurde Akzeptanz für die Umstellung auf regionale Bio-Produkte geschaffen und die Nachfragekompetenz gestärkt. Gleichzeitig förderten Fachtagung, Dialog- und Informationsformate den Austausch entlang der regionalen Wertschöpfungskette und unterstützten Küchen und andere Einrichtungen dabei, konkrete Schritte zur Erhöhung des Bio-Anteils umzusetzen.

Verbundprojekt „Wertschöpfung und regionale Zusammenarbeit für Ernährung und Landwirtschaft (WURZEL)“, Bundesfördermittel

Das Projekt „Wertschöpfung und regionale Zusammenarbeit für Ernährung und Landwirtschaft (WURZEL)“¹¹ läuft von Oktober 2023 bis Oktober 2026. SUKW übernimmt die Projektkoordination. Verbundpartner ist der Verein Sozialökologie e. V. (VSÖ).

¹⁰ BioStadt Bremen, „Erfolgreicher Abschluss des Verbundprojekts „Mehr Bio für Bremen““, <https://www.biostadt.bremen.de/biostadt/unsere-projekte/mehr-bio-fuer-bremen-14760>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2023), „The future of organic food - Organic Cities Conference“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/the-future-of-organic-food-organic-cities-conference-430450>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2022), „Ab heute kann im Haus des Reichs gebacken werden“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/ab-heute-kann-im-haus-des-reichs-gebacken-werden-411720>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2024), „Kneten, naschen, lernen“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/kneten-naschen-lernen-457717?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

¹¹ BioStadt Bremen, „WURZEL“, <https://www.biostadt.bremen.de/biostadt/unsere-projekte/wurzel-16563>, abgerufen am 11.03.2026

Das Projektvolumen von SUKW beträgt 235.582 Euro. Inhaltlich knüpft das Projekt an die strategischen Ziele des Aktionsplans 2025 an und stärkt die bio-regionale Wertschöpfung sowie die Sichtbarkeit nachhaltiger Ernährungsstrukturen in Bremen.

Zentrale Projektbausteine von SUKW sind ein regelmäßiges Dialogformat für bio-regionale Ernährung (zweimal jährlich) sowie Bio-Mitmachmärkte in Quartieren, die an bestehende Stadtteilstände anknüpfen. Die Formate machen nachhaltige Ernährung niedrigschwellig erlebbar und fördern zugleich soziale Teilhabe in den Quartieren. Im Rahmen von WURZEL wurden die Bio-Marktfeste gezielt in unterschiedliche Bremer Quartiere getragen: 2024 nach Vegesack, 2025 nach Gröpelingen und perspektivisch 2026 nach Hemelingen. Durch die Anbindung an bestehende Stadtteilstände gelingt es, insbesondere auch strukturell benachteiligte Quartiere und bisher wenig erreichte Zielgruppen einzubeziehen und gesunde, nachhaltige Ernährung direkt vor Ort erlebbar zu machen - niedrigschwellig, praxisnah und im Dialog mit regionalen Erzeuger:innen. Auf diese Weise konnten über die drei Jahre hinweg tausende Menschen erreicht und neue Zugänge zu Bio und regionaler Landwirtschaft geschaffen werden. Weitere Informationen unter BioMarktFeste in den Quartieren.

Ergänzend setzt SUKW Informations- und Öffentlichkeitsarbeit zur Transparenz regionaler Wertschöpfungsketten um. Darüber hinaus hat sich das Projekt WURZEL auf der Internationalen Grünen Woche 2025 am Stand der BLE an zwei Tagen einem überregionalen Publikum präsentiert.

Durch die Kombination aus dialogorientierten, öffentlichkeitswirksamen und pädagogischen Maßnahmen des Verbundprojekts werden neben Akteur:innen der Gemeinschaftsverpflegung auch Zielgruppen erreicht, die nicht unmittelbar vom Aktionsplan 2025 adressiert sind, insbesondere die Quartierebene, die eine relevante Rolle bei der Erreichung von Zielgruppen im Ernährungskontext einnimmt. Damit ergänzt das Projekt die Maßnahmen des Aktionsplans und unterstützt dessen Zielerreichung durch eine breitenwirksame Sensibilisierung für ein nachhaltiges Ernährungssystem.

Pressestelle des Senats (2023), „Kekse backen mit Lerneffekt“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/kekse-backen-mit-lerneffekt-435472?asli=>, abgerufen am 11.03.2026

BioStadt Bremen, „Sommerbackstube“, <https://www.biostadt.bremen.de/biostadt/unsere-projekte/wurzel/sommerbackstube-17223>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2022), „Ab heute kann im Haus des Reichs gebacken werden“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/ab-heute-kann-im-haus-des-reichs-gebacken-werden-411720>, abgerufen am 11.03.2026

A. 4. Anlassbezogene Beteiligung

Beirat zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025

Am Donnerstag, den 18. März 2021 fand die konstituierende Sitzung des Beirats zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025¹² statt. Die Mitglieder des Beirats unterstützen die zuständigen Ressorts im konstruktiven Dialog auf dem Weg zu einer ökologischen und gesundheitsförderlichen Ernährung für die Teilnehmenden der Gemeinschaftsverpflegung in Bremen. Der Beirat dient insbesondere der Beteiligung der betroffenen Stakeholder und der Einbindung externen Sachverständes in die Umsetzung und Weiterentwicklung der Maßnahmen. Eingeladen sind Organisationen, Vereine und Verbände, von denen in der Vergangenheit bereits wichtige Impulse für das Thema ausgegangen sind, sowie Verpflegungsverantwortliche der Gemeinschaftsverpflegung, die für die Transformation in den Küchen verantwortlich sind. Die Geschäftsführung des Beirats liegt bei SUKW, die Moderation der Treffen erfolgt extern. Die Mitglieder des Beirats sind:

- Agrarpolitisches Bündnis Bremen
- Biolandwirt des Landwirtschaftsverbands als Vertreter der Bio-Landwirtschaft
- Leibniz-Institut für Präventionsforschung und Epidemiologie (BIPS)
- KiTa Bremen
- Klinikverbund Gesundheit Nord (GeNo)
- Initiierende des Aktionsplans 2025
- Vertreterin der Schulverpflegung
- Studierendenwerk
- Verbraucherzentrale Bremen e.V.
- Zentralelternbeirat für Schulen/KiTa
- BUND
- LVG Landesvereinigung Gesundheit
- Landesvereinigung ökologischer Landbau Niedersachsen (LÖN)

Als Gäste des Beirats sind regelmäßig die umsetzenden Ressorts SKB und SGFV im Beirat anwesend. Bis zum Ende der Laufzeit des Aktionsplans haben 16 Sitzungen des Beirats stattgefunden. Nach dem Beschluss des Abschlussberichtes ist eine abschließende 17. Sitzung geplant, in welcher sowohl der Abschlussbericht der Verwaltung als auch der Abschlussbericht des Beirat Aktionsplan vorgestellt werden sollen.

Der Beirat Aktionsplan hat zwei mehrheitliche Beschlüsse gefasst. Diese sind zum einen der Beschluss zum Thema Aufwendungsneutralität vom 29.09.2022 und die Empfehlung des Beirats an den Bremer Senat zur Erhaltung und Ausbau des Systems „Frischeküche“ (Cook and Serve) in öffentlichen Kantinen vom 08.05.2025. Die Beschlüsse des Beirates wurden jeweils aktiv in den Iterativen Prozess des Aktionsplans bis auf Ebene der Hausleitungen der beteiligten Ressorts eingebracht.

Die Steuerungsgruppe des Aktionsplans bedankt sich bei den Mitgliedern des Beirats zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025 für ihre engagierte Beteiligung und die wichtigen Impulse zur Umsetzung des Aktionsplans 2025.

¹² Pressestelle des Senats (2021), „Konstituierung des Beirats zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/konstituierung-des-beirats-zur-weiterentwicklung-des-aktionsplans-2025-354679>, abgerufen am 11.03.2026

BioStadt Bremen, „Beirat zur Weiterentwicklung des Aktionsplans 2025 - Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“, <https://www.biostadt.bremen.de/netzwerk/beirat-aktionsplan-2025-14562>, abgerufen am 11.03.2026

A. 5. Iterative Weiterentwicklung

Der Aktionsplan ist als kontinuierliche Strategie konzipiert, bei der Analyse, Ideenfindung, Strategieformulierung, Bewertung und schließlich Anpassung in einem iterativen Prozess wiederholt werden.

Eine systematische Bestandsaufnahme der Ausgangslage wurde vor Beschluss des Aktionsplans 2025 durchgeführt (Projektstrukturen, Arbeitspakete, Aktivitäts-Monitoring). Die Strategieformulierung fand durch den Beschluss des Aktionsplans statt. Im Rahmen des Beirats Aktionsplan und im Rahmen der regelmäßigen Berichte zur Umsetzung des Aktionsplans wurden regelmäßig Bewertungen und Anpassung an der Umsetzung der Ziele des Aktionsplans auf Basis von internen und externen Rahmenbedingungen vorgenommen. Wie bereits unter A. 4. ausgeführt wurden strategische Anpassungen wie der Beschluss der Aufwandsneutralität für die Beiträge der Eltern gemeinsam mit den beteiligten Ressorts in den Senat eingebracht.

2. Bedarfsgerechtes Beratungs- und Fortbildungsangebot

Wie bereits im Zwischenbericht zur Umsetzung des Aktionsplans 2025 vom 16.11.2021 ausgeführt, hat die ressortübergreifende Arbeitsgruppe aus den zuständigen Referent:innen der vom Aktionsplan betroffenen Ressorts (SKB, SGFV, SF) früh im Prozess den Aufbau eines Kompetenzzentrums für ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltige Gemeinschaftsverpflegung als erforderliche Maßnahme zur Umsetzung des Aktionsplans identifiziert. Das Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebot des Kompetenzzentrums soll ein gemeinsames Fundament an Kenntnissen, Fähigkeiten und Kompetenzen vermitteln und die handelnden Akteur:innen befähigen, den Aktionsplan 2025 umzusetzen. Die Küchenmitarbeitenden sollen mithilfe von professioneller Weiterbildung und Beratung in die Lage versetzt werden, den Anteil an Bio-Produkten – möglichst aus der Region, saisonal und frisch – weitgehend kostenneutral zu erhöhen, Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und die Empfehlungen der DGE umzusetzen. Des Weiteren sollen Kenntnisse und Kontakte vermittelt werden, die dazu führen, dass für den Wareneinsatz verstärkt nachhaltige Produkte aus dem regionalen Anbau berücksichtigt werden.

Eine Projektträgerschaft für ein Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährung in Bremen ist mit dem Forum Küche vergeben. Das Vorhaben wird in vollem Umfang umgesetzt. Relevante Stakeholder werden proaktiv beteiligt und die Angebote regelmäßig überprüft und angepasst, um den Bedürfnissen der Zielgruppen gerecht zu werden. Das Forum Küche bietet ein flächendeckendes Beratungs- und Unterstützungsangebot, um die Ziele des Aktionsplans 2025 zu unterstützen. Küchenteams können sich über Erfahrungen austauschen. Auch für pädagogisches Personal, Eltern und Tischgäste stehen zielgruppenspezifische Angebote bereit. Die Aufgabenbereiche sind deutlich definiert und strukturiert. Die Steuerungsprozesse sind ordentlich eingebunden und sind konsistent. Die Vernetzungsstelle für Schul- und Kitaverpflegung wurde im Forum Küche angesiedelt.

B. 1. Forum Küche

Im Zeitraum von Juli 2023 bis Dezember 2025 konnte das Bremer Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährung „Forum Küche“¹³ als zentrales Unterstützungsinstrument die Erreichung der Ziele des Aktionsplan 2025 deutlich fördern. Insgesamt fanden 57 Veranstaltungen mit 910 Teilnehmer:innen statt. Davon entfielen 39 Fortbildungen auf die gezielte Qualifizierung von 450 Fachkräften aus Küchen und pädagogischen Einrichtungen. Weitere 18 Veranstaltungsformate, darunter Workshops, Informationsangebote und Vernetzungstreffen, erreichten mindestens 460 Personen und trugen zur Sensibilisierung für gesundheitsförderliche und ökologische Verpflegung, zur Methodenvermittlung im Sinne der kostenneutralen Qualitätssteigerung der Bremer Gemeinschaftsverpflegung, sowie zur Stärkung des fachlichen Austauschs bei.

Neben den Veranstaltungen wurden im Jahr 2025 wichtige Beratungsaktivitäten initiiert. Drei Bremer Kita-Küchen begannen in ihren Entwicklungsprozessen als sogenannte Protoküchen. Dabei treten die Küchen als Prototypen für die Ernährungswende in ihrer Ernährungsumgebung auf und werden in einem intensiven Change-Managementprozess zu den Zielen des Aktionsplans in ihren Einrichtungen begleitet. Weitere Interessent:innen auch aus der Ernährungsumgebung Schule werden im nächsten Jahr hinzukommen. Die Entwicklungen zeigen den zunehmenden Bedarf an individueller, praxisnaher Unterstützung vor Ort und unterstreichen die Bedeutung des Forum Küche als kompetente Anlaufstelle für alle Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung.

Im Berichtszeitraum konnten wesentliche Meilensteine erreicht werden. So wurden neben den strukturierten Beratungsprozessen der Protoküchen und den Fortbildungen für Multiplikator:innen auch mobile Küchenwägen als niedrigschwelliges Angebot zur Verfügung gestellt, um praktische Projekte direkt in den Klassenräumen zu ermöglichen.

¹³ Pressestelle des Senats (2025), „Forum Küche geht weiter“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/forum-kueche-geht-weiter-472744?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2025), „Forum Küche ist eins“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/forum-kueche-ist-eins-470904?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2024), „Erdgeschoss des Bamberger Hauses ist geschmackvoller Treffpunkt der Demokratie“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/erdgeschoss-des-bamberger-hauses-ist-geschmackvoller-treffpunkt-der-demokratie-444616?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2021), „Ein neues Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährung in Bremen“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/ein-neues-kompetenzzentrum-fuer-nachhaltige-ernaehrung-in-bremen-372391>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2021), „BioStadt Bremen stellt Konzept der "Training Kitchen" vor: Lecker, gesund, nachhaltig!“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/biostadt-bremen-stellt-konzept-der-training-kitchen-vor-lecker-gesund-nachhaltig-373144?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2022), „Essen. Gesund. Nachhaltig: Bremer Weiterbildungsprogramm für nachhaltige Ernährung startet“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/essen-gesund-nachhaltig-bremer-weiterbildungsprogramm-fuer-nachhaltige-ernaehrung-startet-399731?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Mit Beschluss des Senats am 19. August 2025 wurde durch die Fortsetzung der Finanzierung des Forum Küche bis 2028 ein wichtiger Baustein zur Steigerung von Qualität und Nachhaltigkeit in der Bremer Gemeinschaftsverpflegung gesichert. Das Forum Küche wird damit weiterhin den Transformationsprozess im Rahmen der Ernährungsstrategie für das Land Bremen in der Gemeinschaftsverpflegung und im Quartier unterstützen, weitere Drittmittel akquirieren und neue Zielgruppen adressieren.

Durch die Partizipation im Verbundprojekt „Gemeinsam Ernährungswende Gestalten“, Förderrichtlinie Modellregionenwettbewerb „Besser Essen in der Region“, Bundesfördermittel konnte eine Ausweitung der Zielgruppe auf Bremerhaven bereits durchgeführt werden, indem 48 Kita-Küchenfachkräfte geschult wurden.

B. 2. Vernetzungsstellen KiTa- und Schulverpflegung

Mit Beschluss des Senats vom 01.04.2025 wurde die Vernetzungsstelle für Schul- und Kitaverpflegung im Forum Küche¹⁴ bei der Volkshochschule Bremen (VHS) angesiedelt. Dadurch konnten signifikante Synergiepotenziale genutzt, der Zugang zu Bundesmitteln ermöglicht und ein zentrales Kompetenzzentrum für Ernährung in Bremen etabliert werden. Eine enge Abstimmung zwischen der Senatorin für Kinder und Bildung (SKB), der Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW), der VHS und der Leitung des Forum Küche gewährleistet eine strategisch abgestimmte Ausrichtung im Sinne aller Beteiligten. Dieses Vorgehen zur effektiven Bearbeitung des Querschnittsthemas Ernährung entspricht dem Anspruch einer integrierten Ernährungspolitik¹⁵.

Die Aufgaben der Vernetzungsstelle und des Forum Küche unter Verantwortung der SUKW sind eng miteinander verwandt. Beide Institutionen verfolgen die Qualitätssteigerung der Verpflegung, die Sensibilisierung und Information der Öffentlichkeit sowie die Fortbildung der relevanten Akteur:innen als zentrale Handlungsfelder ihrer generationsübergreifenden und sozialraumbezogenen Arbeit. Ihre Arbeitsweisen und Zielgruppen ergänzen sich dabei sinnvoll: Sowohl das Forum Küche als auch die Vernetzungsstelle richten sich mit Beratung, Coaching, Kampagnen und Vernetzungsveranstaltungen an Trägerorganisationen, Leitungsebenen, Lehr- und Pflegekräfte, Cateringunternehmen, Kantinenpersonal, Vertreter:innen von Behörden, Wirtschaftsakteure, Multiplikator:innen, Eltern und Schüler:innen.

Durch die Zusammenführung der Institutionen werden Doppelstrukturen und Informationsasymmetrien vermieden. Die Gefahr von Frustration oder Ermüdung der Zielgruppen – etwa durch doppelte Ansprache – wird durch die koordinierte Zusammenarbeit minimiert. Die Bremer Institutionen können durch eine gemeinsame Vision für die Verpflegung in Schulen und Kitas sowie eine abgestimmte Vorgehensweise ihre Wirkung für die Stadt und das Land Bremen deutlich effektiver entfalten.

Das Verständnis von Qualitätssteigerung orientiert sich für beide Einrichtungen an den Zielen des Aktionsplans 2025 „Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“, zukünftig an einer landesweiten Ernährungsstrategie sowie am fachlichen Referenzrahmen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e. V. (DGE). Während

¹⁴ Bremer Senat (2025), „Vernetzungsstelle für Schul- und Kitaverpflegung im Forum Küche“, https://www.rathaus.bremen.de/sixcms/media.php/13/20250401_top%2017_Vernetzungsstelle_Schul_und_Kitaverpflegung.pdf, abgerufen am 11.03.2026

¹⁵ Wissenschaftlicher Beirat für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim BMEL (2020), „Politik für eine nachhaltigere Ernährung“, https://www.bmleh.de/SharedDocs/Archiv/Downloads/wbae-gutachten-nachhaltige-ernaehrung.pdf?__blob=publicationFile&v=3, abgerufen am 11.03.2026

sich das Forum Küche überwiegend an Verantwortliche aus Krankenhaus-, Kita- und Schulverpflegung in der Stadt Bremen richtet, adressiert die Vernetzungsstelle Multiplikator:innen aus der Gemeinschaftsverpflegung für Kinder im gesamten Bundesland.

Ab 2026 wird das Forum Küche gemeinsam mit der Vernetzungsstelle zur zentralen fachlichen Ansprechpartnerin für alle Entscheidungsträger:innen und Verantwortlichen, die im Prozess der Qualitätsentwicklung der Bremer Schul- und Kitaverpflegung nach Fortbildung, Netzwerk und Beratung für eine nachhaltige Veränderung der Gemeinschaftsverpflegung suchen.

3. Controlling

SUKW hat eine Projektstruktur inklusive Arbeitspaketen und Projektstrukturplänen entwickelt, die eine regelmäßige Berichterstattung im Rahmen des Aktivitätsmonitorings ermöglicht. SUKW unterstützt die umsetzenden Ressorts zudem bei der Entwicklung eines Konzeptes für ein einheitliches Zertifizierungs- und Kontrollverfahren.

C. 1. Zertifizierungs- und Kontrollverfahren

Die Zielvorgaben des Aktionsplans wurden klar an die jeweils zuständigen Einrichtungen kommuniziert. Die Voraussetzungen und Bedürfnisse für ein Zertifizierungs- und Kontrollverfahren in den Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung sind divers und benötigen zielgruppenspezifische Lösungen. Bei der Entwicklung eines Konzeptes für ein einheitliches Zertifizierungs- und Kontrollverfahren unterstützt SUKW die beteiligten Ressorts mit best-practice Beispielen aus anderen Bio-Städten, Vernetzungsangeboten und externer wissenschaftlicher Unterstützung. Im Rahmen der Ernährungsstrategie für das Land Bremen soll auf die erzielten Fortschritte aufgebaut werden.

C. 2. Monitoring / Datenerhebung

Allgemeines

Am 01.10.2024 startete das GENAU Projekt. Im Rahmen der zwei Schwesterprojekte GENAU-GV und GENAU-IMP erforscht das BIPS den Umsetzungsstand des Aktionsplans 2025 an weiterführenden Schulen im Land Bremen. GENAU-GV untersucht, inwieweit diese Umstellung der Gemeinschaftsverpflegung, insbesondere der Schulverpflegung an weiterführenden Schulen, bis Ende 2025 bereits erfolgt ist und liefert somit Daten zur Bewertung des Aktionsplans 2025. Das Projekt wird finanziert durch SUKW und gemeinschaftlich mit SKB durchgeführt. Die neu gewonnenen Ergebnisse werden in die Entwicklung der Bremer Ernährungsstrategie einfließen. Eine systematische Übersichtsarbeit im Rahmen der Vorarbeiten für den Antrag zeigte, dass die wissenschaftliche Studienlage zur Umsetzung und Akzeptanz von Schulessen, basierend auf staatlichen Regulierungsansätzen, vor allem an weiterführenden Schulen in Europa sehr gering und für Deutschland kaum vorhanden ist¹⁶.

Eine möglichst hohe Gesamtbeteiligung der Schulen wurde angestrebt, damit die Stichprobe möglichst repräsentativ für Bremer Schulen ist. In Bremen und in Bremerhaven nahmen bei der Erhebungswelle W1 11 von 12 (92 %) der Speisenanbietenden an dieser Erhebungswelle teil; diese versorgen in Bremen 86 % und in Bremerhaven 71 % der weiterführenden Schulen.²

Der erste Zwischenbericht des GENAU Projektes erfolgte am 10.10.2025 mit Daten im GENAU-GV Projekt für die Erhebungswelle W0 für den Zeitraum 01.10.2024 bis 30.09.2027. Der zweite Zwischenbericht des GENAU Projektes erfolgte am 25.02.2026, mit Daten im GENAU-GV Projekt für die Erhebungswelle W1 vom 03.11.2025 bis 12.12.2025.

Einordnung der Ergebnisse des GENAU Projektes

Die Ergebnisse der Erhebungen bieten einen guten Überblick über die Implementierung des Aktionsplans 2025. Die von den Speisenanbietenden zur Verfügung gestellten Informationen

¹⁶ Meuer J, Blecha N, Hübner W, et al., (2024), Mapping the existing evidence of the effects of school food policies on health, acceptance and affordability of secondary school children in Europe: a scoping review protocol. BMJ Open doi: doi:10.1136/bmjopen-2023-080153

basieren jedoch ausschließlich auf Selbstangaben und unterschieden sich in der Detailgenauigkeit und in der Vollständigkeit voneinander. Die Interpretation der Ergebnisse sollte daher unter diesem Vorbehalt erfolgen. Einzelne, exakte Werte sollten nicht überinterpretiert werden.

Die Speiseanbietenden in Bremen und Bremerhaven wurden gebeten die Speisepläne mit den Rezepten und Produktspezifikationen für die entsprechenden Erhebungszeiträume an das BIPS zu senden. Da die Speiseanbietenden nicht immer (vollständige) Rezepte bereitstellten, wurden zum Teil vergleichbare Gerichte aus der Datenbank des Bundeslebensmittelschlüssel (BLS) verknüpft. Diese können üblicherweise nicht genau mit den Originalrezepten übereinstimmen, so dass Abweichungen zu Ungenauigkeiten in der Zusammensetzung führen. Weiterhin enthalten Produktspezifikationen vielfach keine genauen Mengenangaben zu pflanzlichen und tierischen Anteilen. Um den Abweichungen entgegenzuwirken, wurden die Speiseanbietenden gebeten möglichst eine vorbereitete Speiseplan-Vorlage zu verwenden. Diese erleichtert die standardisierte Angabe von einzelnen Lebensmitteln mit Mengenangabe, den wichtigsten Informationen für die Bewertung der Kriterien des Aktionsplans 2025, wie Bio-Ausweisung, Zubereitungsart, Verwendung von Vollkornprodukten, sowie der verwendeten Speiseöle, etc.

DGE-Kriterien

Laut Zwischenbericht des GENAU-Projekts liegt die Erfüllung der DGE-Qualitätsstandards nach Lebensmittelhäufigkeit in den erfassten Schulen der Stadtgemeinde Bremen im Mittel bei 61 % für die Mischkost-Menülinie und bei 65 % für die vegetarische Menülinie (siehe Tabelle 10). Die Auswertung zeigt, dass in der Mischkost-Menülinie insbesondere die DGE-Vorgaben zu fettreichem Fisch und magerem Muskelfleisch nicht erreicht werden. Zudem werden in beiden Menülinien die von der DGE geforderten Mengen an Vollkornprodukten überwiegend nicht erfüllt.

In der Stadt Bremerhaven erreichen die Speiseanbietenden im Mittel eine Erfüllungsquote der DGE-Kriterien von 46 % in der Mischkost-Menülinie und 51 % in der vegetarischen Menülinie. Damit ergibt sich eine Differenz im Erfüllungsgrad von 15 bzw. 14 Prozentpunkten zwischen Bremen und Bremerhaven².

Diese Unterschiede verdeutlichen sowohl die bereits erzielten Fortschritte in der Schulverpflegung in Bremerhaven als auch die Wirksamkeit der strategischen Zielsetzungen des Aktionsplans in der Stadtgemeinde Bremen.

Tabelle 10: Erfüllung der Lebensmittelhäufigkeiten (DGE-Kriterien) nach Menülinie im Mittel über alle beteiligten Speiseanbietenden in Bremen und Bremerhaven²

Stadt	Menülinie	Einhaltung der Häufigkeiten (Min-Max), in %
Bremen	Mischkost	61 (43-79)
	Vegetarisch	65 (50-75)
Bremerhaven	Mischkost	46 (39-57)
	Vegetarisch	51 (46-58)

Anteil biologisch erzeugter Lebensmittel

Laut Zwischenbericht des GENAU-Projekts beträgt der durchschnittliche Anteil an Bio-Lebensmitteln, gemessen an der eingesetzten Lebensmittelmenge, bei den

Speiseanbietenden in der Stadtgemeinde Bremen bei 65 %. Die Werte variieren dabei je nach Einrichtung zwischen 13 % und 96 % (siehe Tabelle 11). In der Stadt Bremerhaven liegt der durchschnittliche Bio-Anteil bei den Speiseanbietenden hingegen bei lediglich 7 %² (siehe Tabelle 11).

Tabelle 11: Prozentualer Anteil an Bio-Lebensmitteln im Mittel der Speiseanbietenden in Bremen²

Stadt	Bio-Lebensmittel	Anteil der Lebensmittelmenge (Min-Max), in %
Bremen	Ja	65 (13-96)
	Nein	35 (3-87)
Bremerhaven	Ja	7 (0-16)
	Nein	93 (84-100)

Die Differenz von 58 Prozentpunkten zwischen Bremen und Bremerhaven fällt im Bereich der Bio-Quote deutlich stärker aus als bei der Erfüllung der DGE-Standards. Diese Differenz unterstreicht die Wirksamkeit der in Bremen umgesetzten Maßnahmen, insbesondere der vertraglichen Umstellung auf einen höheren Anteil biologischer Produkte, sowie die erfolgreiche Umsetzung der gesetzten Ziele durch die Caterer in den Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen. Darüber hinaus zeigt sich, dass die strategischen Zielsetzungen des Aktionsplans einen wichtigen Orientierungsrahmen auf dem Weg zu einer hohen Bio-Quote in der Gemeinschaftsverpflegung darstellen.

Anteile von Lebensmitteln pflanzlicher und tierischer Herkunft

Der maßgebliche Hebel einer nachhaltigen Ernährung mit möglichst niedrigem Ausstoß an Treibhausgasemissionen bei der Erzeugung ist der vermehrte Konsum pflanzlicher Lebensmittel und dementsprechend eine Reduktion des Anteils tierischer Lebensmittel. Tabelle 12 listet die prozentualen Anteile an pflanzlichen und tierischen Lebensmitteln am Gesamtgewicht im Mittel der Speiseanbietenden über beide Menülinien auf. Dabei wurden alle Verpflegungstage einbezogen, die insgesamt für alle Speiseanbietenden und Schulen zur Verfügung standen. Erwartungsgemäß liegt der prozentuale Anteil an pflanzlichen Lebensmitteln bei der vegetarischen Menülinie mit 80 % etwas höher und der tierische Anteil mit 21 % etwas niedriger als bei der Mischkostlinie.

Tabelle 12: Anteile der Lebensmittel pflanzlicher und tierischer Herkunft im Mittel der Speiseanbietenden über alle verfügbaren Verpflegungstage für Bremen

Menülinie	Herkunft	Durchschnittlicher Gewichtsanteil ¹⁷ (Min-Max), in %
Mischkost	pflanzlich	73 (55-84)
	tierisch	27 (16-45)
vegetarisch	pflanzlich	80 (66-84)
	tierisch	21 (16-34)

¹⁷ Ergebnisse sollten auf Grund von unvollständigen Informationen vorsichtig interpretiert werden

GENAU IMP und GENAU-GV Klima

Das Schwesterprojekt GENAU-IMP zielt parallel dazu darauf ab, die Akzeptanz der umgestellten Verpflegung bei Schülerschaft, Schulleitungen, Speisenanbietenden und Behörden umfassend zu untersuchen. In diesem Zusammenhang wurde eine Akzeptanzerhebung mit 969 Schüler durchgeführt, deren Auswertung noch aussteht. Zudem werden die Kosten der Verpflegungsumstellung analysiert, um die Modellkosten einer nachhaltigen Ernährung in den Schulen zu schätzen. Das Projekt wird finanziert aus Eigenmitteln des BIPS. Im September 2025 wurde das Unterprojekt „GENAU-GV Klima“ bewilligt. Ziel ist, zu ermitteln, welche Auswirkungen die Einführung des DGE-Qualitätsstandards und die Umstellung auf ökologische Lebensmittel für die Mittagsmahlzeiten in Bremer Schulen auf die Umwelt und auf die Klimakosten der Mahlzeiten hat. Die Leitung dieses Unterprojekts liegt bei Prof. Dr. Wolf Rogowski (Universität Bremen). Eine Doktorandin hat im Oktober 2025 mit den Arbeiten in diesem Unterprojekt in enger Kooperation mit dem BIPS begonnen.

C. 3. Berichterstattung

Über den Stand der Umsetzung des Aktionsplanes 2025 soll dem Senat und der Bremischen Bürgerschaft alle zwei Jahre berichtet werden. Der erste Zwischenbericht an den Senat erfolgte mit der Sitzung am 21.12.2021¹⁸, nach der Weiterleitung an die bremische Stadtbürgerschaft wurde der Zwischenbericht zum Aktionsplan am 22. März 2022 in der Plenarsitzung 20/36 S¹⁹ behandelt. Der zweite Zwischenbericht an den Senat erfolgte mit der Sitzung am 09.04.2024²⁰, nach Weiterleitung an die bremische Stadtbürgerschaft wurde der Zwischenbericht zum Aktionsplan am 9. September 2025 in der Plenarsitzung 21/27 S²¹ behandelt.

Die Berichtspflichten konnten durch die Koordinierungsstelle bei SUKW eingehalten werden.

¹⁸ Senatskanzlei (2021), „157 - Sitzung des Bremer Senats“, <https://www.rathaus.bremen.de/sitzung-des-bremer-senats-94604>, abgerufen am 11.03.2026

¹⁹ Bremische Bürgerschaft (2022), „Plenarprotokoll 36. Sitzung“, <https://www.bremische-buergerschaft.de/dokumente/wp20/stadt/protokoll/P20S0036.pdf>, abgerufen am 11.03.2026

²⁰ Senatskanzlei (2024), „48 – Sitzung des Bremer Senats“, <https://www.rathaus.bremen.de/sitzung-des-bremer-senats-124400>, abgerufen am 11.03.2026

²¹ Bremische Bürgerschaft (2025), „Plenarprotokoll 27, Sitzung“, <https://www.bremische-buergerschaft.de/dokumente/wp21/stadt/protokoll/P21S0027.pdf>, abgerufen am 11.03.2026

4. Öffentlichkeitsarbeit

Es fand in regelmäßigen Abständen Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen des Aktionsplans 2025 statt. Kampagnen und Veranstaltungen wurden veranstaltet, um die Bevölkerung für die Vorteile einer regionalen, ökologischen und pflanzenbetonten Ernährungsweise zu sensibilisieren. Neben den hier beschriebenen Aktivitäten zählen auch besonders die unter anderen Arbeitspaketen, wie diese im Rahmen von Drittmittelprojekten auf die Öffentlichkeitsarbeit im Rahmen des Aktionsplans 2025 ein.

D. 1. Kampagnen

Im Frühjahr 2022 wurde eine Kampagne mit dem Slogan "Die Haltung macht's!"²² veröffentlicht. Das Ziel war es, Bremer:innen für die Vorteile der pflanzlichen Ernährung zu sensibilisieren und für einen bewussteren Umgang mit unseren Ressourcen zu werben. Die Auswertung hat ergeben, dass, auch aufgrund der begrenzten Mittel, nur eine begrenzte Reichweite erzielt werden konnte. Zudem wurde die Senk-mit-Kampagne vom Energiekonsens durchgeführt, die auch den klimarelevanten Bereich der Ernährung thematisierte. Preise für Vorbild-Kantinen befinden sich in Planung und Zertifikate für die erfolgreich Teilnahme an den Fortbildungen im Forum Küche werden ausgegeben.

Im Januar 2025 wurde durch die SUKW die „Bio-Januar Kampagne“ entwickelt. Diese Kampagne hat über die Vorteile klimafreundlicher und pflanzenbetonter Ernährung (gem. L-KE-179 aus dem Aktionsplan Klimaschutz), gesunder und nachhaltiger biologischer Ernährung (gem. L-KE-175 Aktionsplan Klimaschutz), sowie Bremens Stellung als BioStadt, informiert. Die Kampagne zielte darauf ab, mit der Herausforderung eines 100% Bio-Monats über 30 Tage eine konkrete, alltagsnahe Erfahrung zu ermöglichen. Der Januar ist als der Monat der „guten Vorsätze“ und seit mehreren Jahren als der „Veganuary“ bekannt und wurde im Rahmen der Kampagne thematisiert. Durch das aktive Vorleben dieser Herausforderung und begleitende partizipative Aktionen konnten Bürger:innen Bremens inspiriert und informiert werden. Das übergeordnete Ziel war es, Menschen dazu zu bringen, ihre Konsum- und Ernährungsgewohnheiten positiv zu reflektieren, nachhaltige Alternativen kennenzulernen und gemeinsam einen Beitrag zu einer gesünderen, nachhaltigeren Stadt zu leisten. Die Ziele konzentrieren sich auf den Aufbau nachhaltiger Bindung, positive Wahrnehmung und die Sensibilisierung für die Themen biologische, pflanzenbetonte und vegane Ernährung.

Mit der Kampagne konnten im Zeitraum vom 29.12.2024 bis 03.02.2025 auf Instagram 58.656 Konten und 709.519 Impressionen erreicht werden. Durch einen Artikel im Stadtmagazin Bremen²³ mit einer Auflage von 90.000 Exemplaren konnten weitere Personen erreicht werden. Durch Vor-Ort Events konnten 200 Besucher eines Pop-Up-Events im Rahmen der Kampagne im Restaurant Frölichs Lokal.Regional.Fair, 50 Besucher bei einem Event zum Teilen von Sauerteig Anstellgut und 10 Teilnehmern bei einem Workshop zum Thema Selbstbacken von Sauerteigbrot, auf persönlichem Weg erreicht werden.

²² BioStadt Bremen, „Die Haltung macht's!“, <https://www.biostadt.bremen.de/biostadt/kampagnen-12485>, abgerufen am 11.03.2026

Bisschen, „Manchmal ist ein bisschen Stolz angebracht!“, <https://www.bisschenbremen.de/artikel/interview-mit-senatorin-kathrin-moosdorf-biostadt-bremen>, abgerufen am 11.03.2026

²³ Stadtmagazin Bremen (2026), „Gesund durch den Januar“, <https://stadtmagazin-bremen.de/lifestyle/gesund-durch-den-januar/>, abgerufen am 11.03.2026

D. 2. Abgestimmte Pressearbeit

Pressemitteilungen

Während der Laufzeit des Aktionsplans wurde in über 27 Pressemitteilungen zur Arbeit von SUKW als BioStadt Bremen berichtet. Dazu kommen in der Zeit von April 2021 bis Dezember 2025 16 Ausgaben des „Newsletter der BioStadt Bremen“ über die Arbeit von SUKW und weiteren Stellen in der BioStadt Bremen. Zudem berichtet SUKW über eine dedizierte Webseite <https://www.biostadt.bremen.de/> und einen Social Media Kanal [Instagram - BioStadt.Bremen](#) über die Aktivitäten, Projekte und Veranstaltungen im Rahmen des Aktionsplans 2025.

5. Wirkung des Aktionsplans 2025

Projekte im Kontext des Aktionsplan 2025

BioMarktFest auf dem Findorffmarkt

Das BioMarktFest²⁴ konnte seit der Premiere 2015 über die Laufzeit des Aktionsplans stetig weiterentwickelt werden und hat sich damit als feste, öffentliche Veranstaltung in Bremen etabliert. Die Zahl der Teilnehmer:innen am BioMarktFest ist kontinuierlich gestiegen. Dies zeigt, dass die Bedeutung für regionale Betriebe wächst und aktiv nach Veranstaltungen wie dieser gesucht wird. Auch die Vielfalt der bio-zertifizierten Angebote auf dem Biomarktfest wuchs, und führte zu einer positiven Resonanz unter den Bürger:innen. In den Jahren 2019, 2020 und 2021 konnten rund 6.000 Bremer:innen erreicht werden. Durch eine Reihe an Mitmachaktionen wird auch jüngere Publikum für das Thema Nachhaltigkeit und regionale Produkte sensibilisiert. Im September 2025 konnte das 10. Jubiläum gefeiert und erneut ein breites Publikum auf dem Findorffmarkt versammelt werden.

Mit der jährlichen Veranstaltung wird die Bedeutung der regionalen ökologischen Landwirtschaft und damit der Ernährung als wichtiger Beitrag zum Klimaschutz für alle Bremerinnen und Bremer verdeutlicht. Mit der Veranstaltung soll weiter das Bewusstsein für nachhaltige Ernährung in den öffentlichen Diskurs eingebracht und die Bevölkerung niedrigschwellig und kostenfrei für die Ziele des Aktionsplans 2025 sensibilisiert werden, um die Akzeptanz in der Umsetzung zu unterstützen. Neben einem gastronomischen Angebot gibt es viele Mitmachaktionen, Informationen und weitere spannende Programmpunkte.

Die Veranstaltung soll auch in Zukunft im Rahmen der Ernährungsstrategie stattfinden. Dabei soll das Angebot weiterhin niedrigschwellig und kostenlos bleiben, um allen Menschen die Teilnahme zu ermöglichen

BioMarktFeste in den Quartieren

In den Jahren 2024 und 2025 veranstaltete SUKW neben dem BioMarktFest auf dem Bremer Findorffmarkt Format im Rahmen des RIGE Projekts WURZEL zwei BioMarktFeste in den Quartieren.

Weil sich das Format der Eventmärkte wachsender Beliebtheit erfreut und Bio als Thema weiter in das Zentrum der Gesellschaft rückt, wurde am 6. Oktober 2025 das erste Mal ein BioMarktFest als Teil eines größeren Volksfestes, des Vegefestes in Bremen Vegesack realisiert. Teil des BioFests waren 23 Stände, diese auf dem Sedanplatz platziert wurden, es gab diverse Info- und Verkaufsstände, von denen die meisten eine Aktion/ eine Aktivität zum

²⁴ BioStadt Bremen, „BioMarktFest Bremen“, <https://www.biostadt.bremen.de/biostadt/unsere-projekte/jaehrliches-biomarktfest-14756>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2025), „10. Bio-Markt-Fest in Bremen“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/10-bio-markt-fest-in-bremen-474962?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2024), „Bio-Markt-Fest lädt zum Probieren ein“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/bio-markt-fest-laedt-zum-probieren-ein-454560?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2023), „Großer Besucherandrang auf dem BioMarktFest“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/grosser-besucherandrang-auf-dem-biomarktfest-432230?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2022), „Nachhaltig und vielfältig: Einladung zum "Bio-Marktfest" in Findorff am 9. Oktober“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/nachhaltig-und-vielfaeltig-einladung-zum-bio-marktfest-in-findorff-am-9-oktober-406324?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Thema Nachhaltigkeit und Ernährung anboten. Neben einem Bühnenprogramm gab es eine interaktive Kochshow mit Tasting zu leicht nachkochbaren saisonalen Biogerichten, eine Heuhüpfburg, mit Heu von einem Bremer Landwirt, der dieses nach der Veranstaltung wieder abholte und wiederverwendete, eine Gemüsejagd, bei der die Besucher:innen an 13 Ständen/Läden Fragen beantworten konnten, um das Lösungswort zu erspielen. Der Stand der Biostadt Bremen war Start und Ziel der Gemüsejagd und bot Informationen über das Projekt WURZEL und Infomaterialien der BLE sowie Informationen zur Arbeit von SUKW und dem Aktionsplan 2025.

Am 28. und 29. Juni 2025 rückte der Gröpelinger Sommer²⁵ die Themen regionale Bio-Produkte und nachhaltige Ernährung in den Mittelpunkt. Als offizieller Kooperationspartner setzte SUKW ein deutliches Zeichen für nachhaltigen Genuss, Umweltbewusstsein und soziale Verantwortung. In einem eigenen Bereich des Festes präsentierte sich das Netzwerk der Demonstrationsbetriebe ökologischer Landwirtschaft mit diversen Biolandwirt:innen aus Bremen, Solidarische Landwirtschaftsbetriebe (SoLaWis) und viele weitere Anbieter. Alle Beteiligten boten Mitmachaktionen für Kinder und Erwachsene an. Ein besonderes Highlight war der Stand des Forums Küche mit dem mobilen Küchenwagen, an dem geschnippelt, zubereitet und verkostet werden konnte. Weitere Mitmachstationen ermöglichten unter anderem das Basteln von Pflanzschiffen aus upgecycelten Milchkartons, die anschließend mit Microgreens bepflanzt und mit passenden Rezepten genutzt werden konnten. Ergänzend gab es wieder die Heuhüpfburg, die das Programm für Kinder abrundete. Ein Bühnenprogramm mit dem beliebten Bio-Bingo sowie Talks mit beteiligten Landwirt:innen ergänzten das Angebot. Das Veranstaltungskonzept setzte auf Müllvermeidung, Mehrwegsysteme und einen klimafreundlichen Veranstaltungsbetrieb, um nachhaltiges Handeln sichtbar zu machen. Am Stand von SUKW gab es Informationen über das Projekt WURZEL, der Arbeit der BioStadt Bremen, Infomaterialien der BLE sowie ein Quiz zum Thema nachhaltige Ernährung.

Bio Mobil in Bremen

Im Sommer 2023 startete Bioland e.V. das EU-geförderte Projekt "Grenzenlos Regional – Bio in Europa"²⁶, inklusive einer Roadshow mit einem Bio-Mobil. Das Projekt des Bioland e.V. in Deutschland und der Genossenschaft Bioland Südtirol landw. Ges. in Italien verfolgt die Ziele der Steigerung der Bekanntheit von und die Stärkung des Vertrauens in "Bio". Die Kampagne möchte die Menschen in ihrem Alltag abholen und die Vorteile eines ökologischen Lebensstiles für Mensch, Umwelt, Tier und Klima vermitteln. Jährlich wurden im Rahmen des Projektes, das sich an Endverbraucher:innen richtet, 6 Städte besucht. Vom 13. bis 23. August 2025 hat das Bio-Mobil²⁷ in Bremen Station gemacht. Das Bio-Mobil war täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet und hat mit vielfältigen Aktivitäten (Informations- und Bildungsangeboten, Spielstraße, Kochshows, VR-Video-Station, schul- und hofpädagogischen Veranstaltungen, POS-Veranstaltungen und Podiumsdiskussionen sowie multimedialen Entertainment) am Bio-Mobil und in der Region eine breite Zielgruppe erreicht.

²⁵ Pressestelle des Senats (2025), „Die Biostadt beim Gröpelinger Sommer 2025“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/die-biostadt-beim-groepelinger-sommer-2025-470971?asli=>, abgerufen am 11.03.2026

²⁶ Pressestelle des Senats (2025), „Stadt trifft Land – Bio wird erlebbar“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/stadt-trifft-land-bio-wird-erlebbar-472498?asli=>, abgerufen am 11.03.2026

²⁷ Grenzenloses Regional Bio in Europa, „Vom Hof auf den Tisch mit dem Bio-Mobil“, <https://regionalbio.eu/>, abgerufen am 11.03.2026

Durch den Halt des Bio-Mobils in Bremen wurde über den ökologischen Landbau, die regionale Wertschöpfungskette und den persönlichen und ökologischen Mehrwert eines nachhaltigen Lebensstils im Sinne des Aktionsplans aufgeklärt.

Schülerfirmenmesse

In den Jahren 2024 und 2025 wurde die Schülerfirmenmesse von SUKW unterstützt und der „BioStadt Bremen Nachhaltigkeitspreis“ an besonders engagierte Schüler:innenfirmen verliehen. Mit diesem Preis wurden junge Menschen, die sich vorbildlich für ökologische Verantwortung, nachhaltiges Wirtschaften und ein bewussteres Miteinander einsetzen. Ausgezeichnet wurden dabei unter anderem das Projekt „Fockes Naschgarten“, das mit viel Herzblut zeigt, wie nachhaltiger Anbau und Genuss im schulischen Umfeld gelingen können, sowie die Wilhelm-Wagenfeld-Schule. Diese beiden Preisträger stehen stellvertretend für viele junge Menschen in Bremen, die mit ihren Projekten dazu beitragen, die Stadt Schritt für Schritt nachhaltiger zu machen.

Projektförderung

Im Juni 2020 wurde die „Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Umsetzung des Aktionsplans 2025“²⁸ – Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen“ durch den Senat beschlossen. Im Projektzeitraum 2019 bis 2025 wurden insgesamt 34 Projekte gefördert. Mit der Förderrichtlinie konnten in nahezu allen stadtbremischen Stadtteilen zielgerichtet Projekte umgesetzt werden, durch welche die Umsetzung des Aktionsplans 2025 und zivilgesellschaftliches Engagement gefördert wurden.

Zusätzlich wurde im Mai 2023 ein „Förderprogramm zur Bezuschussung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung nach der (EU) Nr. 2018/848 (EU-Öko-Basisverordnung) bzw. nach Öko-Landbaugesetz (ÖLG)“²⁹ durch SUKW veröffentlicht. Durch die Förderrichtlinie konnten sich im bisherigen Projektzeitraum 2023 bis 2025, trotz einer Phase der haushaltslosen Zeit und angespannter Bedingungen in der Gastronomie der post Corona-Zeit, vier zusätzliche Lebensmittelverarbeitende Unternehmen in Bremen gemäß des Ökokontrollverfahrens zertifizieren lassen sowie zwei laufende Verfahren. Die Förderrichtlinie behält ihre Gültigkeit über die Laufzeit des Aktionsplans 2025 hinaus bis zum 31. Dezember 2027. Die Möglichkeiten zur Beantragung werden durch SUKW kommuniziert, Unternehmen werden aktiv motiviert die Förderprogramme in Anspruch zu nehmen. Die Richtlinie soll dazu beitragen, dass die Umstellung auf eine gesunde und nachhaltige Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung und darüber hinaus gelingt. Durch behördeninterne und -übergreifende Zusammenarbeit wurden zudem mehrere Kooperationsförderprojekte durchgeführt.

²⁸ Pressestelle des Senats (2020), „Deputation beschließt Richtlinie zur Förderung von Projekten zur Umsetzung des Aktionsplans 2025“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/deputation-beschliesst-richtlinie-zur-foerderung-von-projekten-zur-umsetzung-des-aktionsplans-2025-343781?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

BioStadt Bremen, „Der Fördertopf wurde geschlossen. Schauen Sie gerne bald wieder vorbei – wir halten Sie über neue Programme auf dem Laufenden.“, <https://www.biostadt.bremen.de/foerderung/projektfoerderung-zur-umsetzung-des-aktionsplans-2025-foerdertopf-geschlossen-14907>, abgerufen am 11.03.2026

²⁹ BioStadt Bremen, „Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung nach der (EU) Nr. 2018/848 (EU-Öko-Basisverordnung) bzw. nach Öko-Landbaugesetz (ÖLG)“, <https://www.biostadt.bremen.de/foerderung/foerderung-des-innerbetrieblichen-aufwands-bei-einfuehrung-einer-bio-verarbeitung-nach-der-eu-nr-2018-848-eu-oeko-basisverordnung-bzw-nach-oeko-landbaugesetz-oelg-15822>, abgerufen am 11.03.2026

Eine beigefügte tabellarische Übersicht zeigt die Vielfalt und Wirkung der im Berichtszeitraum geförderten Projekte beider Förderrichtlinien und der Kooperationsförderungen (Siehe Anlage 2).

Bundes- und europaweite Netzwerke

EU Organic Award "Best Organic City"

Am 23. September 2023 wurden zunächst die Bemühungen und das Engagement vieler Bremerinnen und Bremer für eine nachhaltigere Stadt mit der Nominierung als „Best Organic City Finalist“ bei den EU Organic City Awards der EU-Kommission in der Kategorie 3 "Best Organic City" belohnt. Im darauffolgenden Jahr, am 23. September 2024, wurde das gesellschaftliche Engagement vieler Akteurinnen und Akteure mit dem EU Organic Award in der Kategorie "Best Organic City" ³⁰ ausgezeichnet. Von zentraler Bedeutung für die Auszeichnung waren neben dem hohen Ambitionsniveaus des Aktionsplans 2025 "Gesunde Ernährung in der Gemeinschaftsverpflegung der Stadtgemeinde Bremen" auch das zivilgesellschaftliche Engagement, der Auf- und Ausbau von ökologischen Lebensmittelwertschöpfungsketten in der Region und die Einrichtung des Forum Küche als Kompetenzzentrums für nachhaltige Ernährung.

Die Auszeichnung der BioStadt Bremen zeigt, dass das Bremer Engagement EU-weit als Beispiel für politischen Willen und erfolgreiche Maßnahmen zur Umsetzung einer genussvollen, ökologischen und sozialverträglichen Gemeinschaftsverpflegung gesehen wird.

Europäische Projekte und Initiativen

SUKW engagiert sich fortlaufend in den im Zwischenbericht 2021 und 2023 beschriebenen europäischen Projekten und Initiativen.

Die Stadt Bremen übernahm im Oktober 2022 die Präsidentschaft des Netzwerks der europäischen BioStädte (Organic Cities Network – OCNE) von Wien. Das OCNE versucht städtische Ernährungsinteressen, Ernährungssicherheit und die nachhaltige Entwicklung des Ernährungssystems in die europäische Agrarpolitik einzubringen. Die Mitgliedsstädte des Netzwerks wollen gemeinsam den ökologischen Landbau, die Verarbeitung und die Nachfrage nach Bio-Lebensmitteln mit kurzen Transportwegen und regionaler Wertschöpfung fördern. Erfahrungsaustausch, Öffentlichkeitsarbeit und gemeinsame Veranstaltungen stehen im Mittelpunkt der Netzwerkarbeit. Das Engagement Bremens konzentriert sich vor allem auf die Stärkung der Absatzmärkte und die nachhaltige Umgestaltung der Ernährungssysteme. In diesem Rahmen fanden Veranstaltungen in der Bremer Landesvertretung in Brüssel statt, um der gemeinsamen Stimme des Netzwerkes für mehr Bio und europäische Mindestkriterien in der Gemeinschaftsverpflegung Gehör zu verschaffen. Am 14. September 2023 wurde im Rahmen der Präsidentschaft des OCNE in Bremen die internationale Konferenz „The future of organic food - Organic Cities Conference“, unter Beteiligung namhafter Referent:innen wie Jorge Pinto Antunes (Kabinettsmitglied der EU-Kommission), Audrey Pulvar (Vizebürgermeisterin von Paris), Claudio Serafini (Direktor des OCNE), Dr. Tina Andres (Vorstandsvorsitzende des Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft) und Dr. Jörn Sanders (Präsident des Forschungsinstituts für biologischen Landbau Europe), ausgerichtet. Ziel des

³⁰EU Food & Farming, "Awards 2024 - Best Organic City: BioStadt Bremen", <https://www.youtube.com/watch?v=PqAJbD-GV14>, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2024), „Bremen ist Europas beste BioStadt“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/bremen-ist-europas-beste-biostadt-454218?asl=>, abgerufen am 11.03.2026

Fachtagung war es, die Herausforderungen und Chancen der Lebensmittelwirtschaft zu identifizieren und im Rahmen eines kooperativen Austausches Lösungsansätze zu entwickeln. Darüber hinaus konnte bei einem Treffen mit EU-Agrarkommissar Janusz Wojciechowski auf die Rolle der Städte bei der Förderung des Ökolandbaus und der Transformation unseres Ernährungssystems aufmerksam gemacht. Am 15. März 2025 wurde die Präsidentschaft über das Netzwerk der europäischen BioStädte (Organic Cities Network – OCNE) und damit die Verantwortung und das Privileg, die Stimme der europäischen BioStädte zu sein, an Paris weitergegeben.

Im EU-Interreg-Projekt "We Make Transition!" Towards sustainable and resilient societies through empowered civil society and collaborative innovation des Institut Arbeit und Wirtschaft der Universität Bremen (iaw), die unter anderem eine lokale „Transition Arena“ für Bremen zum Thema Ernährungswende und einen Schulwettbewerb in der zweiten Jahreshälfte 2025 zum Thema „Schulessen und nachhaltige Ernährung in Bremen“ in Kooperation mit dem Verein Sozialökologie e.V., der Weserburg Bremen, der Kunsthalle Bremen, dem Gerhard Marcks Haus, dem Landesinstitut für Schule und SUKW organisierten. Im Oktober 2025 fand zudem ein Study Visit statt, bei dem Partner und Stakeholder aus Vidzeme, Trondheim und Hämeenkyrö Besuche beim Bio-Großhändler „Naturkost Kontor“, auf dem Biolandhof „Kaemena“ sowie in zwei Schulküchen in der Andernacher Straße und an der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee erlebten und somit die Umsetzung des Aktionsplans 2025 in Bremen kennenlernten³¹.

Die Stadtgemeinde Bremen nahm als assoziierte Partnerin am „School Food 4 Change“ Programm teil, dass im Rahmen des EU-Forschungs- und Innovationsprogramm Horizon 2020 umgesetzt und von dem Verband „ICLEI“ koordiniert. ICLEI ist ein weltweiter Verband von Städten, Gemeinden und Landkreisen für Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung. „School Food 4 Change“ stellt wie der Aktionsplan 2025 Schulen und Bildungsorte als wichtige Katalysatoren für eine nachhaltige Veränderung der lokalen Ernährungssysteme in den Fokus. Angestrebt wurden gemeinsam mit Wien, Milan, Lyon, Budapest, Malmö, Tallinn, Zagreb, Nürnberg und Essen ein nachhaltiges Schulessen in 1000 Bildungsorten europaweit sowie eine im Sinne der „Planetary Health Diet“ gelebte nachhaltige Ernährungs- und Verpflegungsweise.

Weitere Kooperationen und die Akquise von EU-Drittmitteln werden im Rahmen der Ernährungsstrategie für das Land Bremen angestrebt

Deutsches BioStädte Netzwerk

Seit dem 4. Februar 2016 ist Bremen im Netzwerk der deutschen BioStädte aktiv und verfolgt damit zusammen mit den inzwischen 31 BioStädten in Deutschland durch Erfahrungsaustausch und gemeinsame Projekte den Ökolandbau und Bio-Lebensmittel zu fördern. SUKW unterstützt das BioStädte Netzwerk jährlich bei den Standdiensten auf der Grünen Woche, der weltweit größten Messe für Landwirtschaft und Ernährung sowie der Biofach, der Weltleitmesse für Bio-Lebensmittel. Die BioStädte arbeiten zusammen auf das Ziel der Bundesregierung hin, dass bis zum Jahr 2030 30 Prozent der landwirtschaftlichen

³¹ We make transition (2025), "How to use the Transitional Areas method to enhance cooperation between local authorities, civil society and business actors?", <https://socialenterprisebr.net/wp-content/uploads/2025/05/Manual.pdf>, abgerufen am 11.03.2026

Fläche ökologisch bewirtschaftet werden sollen³². Dazu wurde durch das Bio-Städte Netzwerk unter anderem der Leitfaden „Mehr Bio in Kommunen“³³ im Jahr 2016 herausgegeben und im Jahr 2025 komplett überarbeitet. Der Leitfaden enthält Informationen und Tipps zu den Themen Kosten und Wirtschaftlichkeit, Markterkundung, Regionalität und bindet die Beschaffung in ein umfassenderes kommunales Gastro-Management mit Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und mit Management regionaler Wertschöpfungsketten ein.

Bremen im Vergleich mit deutschen BioStädten

Im Vergleich mit anderen deutschen BioStädten³⁴ sticht Bremen mit ambitionierten Zielstellungen von 100% in Kitas und Schulen hervor. Die erreichten Bio-Anteile im Bereich Kita bewegen sich in Bremen im Durchschnitt des Erreichungsgrades der betrachteten BioStädte (siehe Tabelle 13). Die erreichten Bio-Anteile im Bereich Schule bewegen sich deutlich über dem Durchschnitt (ebd.). Für eine Einordnung des Zielerreichungsgrades in den bremischen kommunalen Kliniken mangelt es Vergleichsdaten in den betrachteten Städten.

Die in Tabelle 13 dargestellten Daten sind aus der Umfrage von Ökonsult in Zusammenarbeit mit dem Biostädte-Netzwerk mit Antworten im Januar/Februar 2024³⁵, durchgeführt durch Greiner, A., & Ebert, W³⁵, entnommen. Der vorgenommene Vergleich bietet einen Überblick über die Ziele und die Zielerreichungsgrade im Verhältnis zu Bremen nach Umsetzung des Aktionsplans 2025. Bei dem Vergleich ist zu beachten, dass es sich bei den Zahlen aus dem Abschlussbericht um aktuelle Daten handelt. Die Vergleichsdaten wurden im Januar/Februar 2024 eingereicht, sodass sich eine Differenz in der Aktualität der Daten ergibt. Der Aufwand der Einholung aktuellerer Daten wurde als nicht verhältnismäßig betrachtet. Zudem ist zu beachten, dass es bisher keine einheitliche Methode zur Erfassung der Bio-Anteile nach Menge oder monetären Anteil gibt und die Datenlage sehr heterogen ist. Zudem sollte bei der Einordnung der Zahlen der einzelnen Städte die in der Umfrage ermittelten Anmerkungen berücksichtigt werden, die in der erfolgten Darstellung aus Gründen der Übersicht nicht integriert wurden.

Die Interpretation der Ergebnisse sollte daher unter den vorgenannten Vorbehalten erfolgen. Einzelne, exakte Werte sollten nicht überinterpretiert werden.

³² BMLEH(2024), „Bio-Strategie 2030, Nationale Strategie für 30 Prozent ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft bis 2030“, <https://www.bmleh.de/DE/themen/landwirtschaft/oekologischer-landbau/bio-strategie-2030.html>, abgerufen am 11.03.2026

³³ Bio-Städte, Verein zur Förderung der BioStädte(2025), „Praxisleitfaden - Mehr Bio in Kommunen“, https://www.biostaedte.de/images/pdf/Praxisleitfaden_web2025_0602.pdf, abgerufen am 11.03.2026

³⁴ BioHandel (2024), „Bio-Preise sind 2023 weniger stark gestiegen“, <https://biohandel.de/bio-branche/news-in-kuerze/bio-preise-sind-2023-weniger-stark-gestiegen>, abgerufen am 11.03.2026

³⁵ Greiner, A., & Ebert, W (2025), „Umfrage Ökonsult in Zusammenarbeit mit Biostädte-Netzwerk, Antworten im Januar/Februar 2024“, <https://www.oekolandbau.de/bio-fuer-die-region/bio-staedte/neue-zahlen-aus-den-biostaedten/>, abgerufen am 11.03.2026

Tabelle 13: Bio-Anteile in der öffentlichen Gemeinschaftsverpflegung ausgewählter Biostädte (Stand 11.09.2025) auf Basis von Greiner, A., & Ebert, W (2025)²⁹

Bio-Stadt	Angestrebte Bio-Anteile	Erreichte Bio-Anteile
Bremen	100% in Kitas 100% in Schulen 20% in Krankenhäusern	35% in Kitas des Eigenbetriebes KiTa Bremen 65% in weiterführenden Schulen 20 % in kommunalen Kliniken der GeNo
Augsburg	40% in Kitas 30% in Schulen	47% in Kitas für Schulen liegen derzeit keine Daten vor
Berlin	15% in Kitas 50% in Grundschulen 15% in weiteren Kantinen	15% in Kitas 50% in Grundschulen 15% in weiteren Kantinen
Bezirk Niederbayern Landshut	30% in Kitas 30% in Schulen 30% im Bezirkskrankenhaus (bis 2030)	7% in Kitas 35% in Schulen 4% im Bezirkskrankenhaus
Bielefeld	20% in Schulen	keine Angaben
Darmstadt	50% in Kitas 50% in Schulen	25,6% in Kitas 25,6% in Schulen
Erlangen	50% in Kitas 100% in Schulen bis 2028	55% in Kitas 10-50% in Schulen
Freiburg i. B.	30% in Kitas 30% in Schulen	30% in Kitas 30% in Schulen
Freising	30% in Schulen	40% Bio-Anteil in der Steinpark-Mensa umgesetzt
Heidelberg	50% in Kitas 50% in Schulen	50% in Kitas für Schulen keine genauen Zahlen
Karlsruhe	20% in Kitas und Schülerhorten, 30-35% in Schulen	mind. 20% in Kitas und Schülerhorten, 30-75% in Schulen
München	50% in Kitas, ab Mitte 2025 60%	ca. 50% in Kitas, 25% in Rathaus-Kantine 30% in Baureferat-Kantine 25-30% in Kreisverwaltungsreferat-Kantine
Münster	20% in Schulen	30% in Schulen
Nürnberg	90% in Kitas 75% in Beruflichen Schulen 75% in Allgemeinbildenden Schulen 50% in weiteren Dienststellen und bei Veranstaltungen (alle Ziele bis 2026)	75% in Kitas 80-100% in Beruflichen Schulen, 20-34% in allg. Schulen sehr unterschiedliche Anteile in Dienststellen/Veranstaltungen
Regensburg	30% (bis 2025) und 50% (bis 2030) in Kitas, Schulen und Rathauskantine	keine Angaben

Einordnung der Preisstrukturen in Bremen

In der Stadtgemeinde Bremen liegt das Niveau der Elternentgelte für ein warmes Schulmittagessen trotz der im Bundesvergleich hohen Qualitätsanforderungen des Aktionsplan 2025 unter dem Niveau vieler anderer Bundesländer. Berlin sticht im Vergleich durch eine vollständig kostenfreie Schulverpflegung für Grundschulkinder hervor. Die Preisstrukturen sind speziell in den Schulen stark heterogen. Die Preise werden nicht zentral durch die Bundesländer, sondern durch die kommunalen Träger festgelegt. Die Preise werden zudem unterschiedlich stark durch die Länder oder Kommunen subventioniert. Die Gegebenheiten und die Akzeptanz in den einzelnen Schulen spielen weiter eine zentrale Rolle.

Mit Beschluss der BiKostV in der Sitzung des Senats am 05.05.2025, wurden in der Stadtgemeinde Bremen die monatlichen Gebühren für das Mittagessen an gebundenen Ganztagschulen von 35 Euro auf 45 Euro erhöht. Die bisherige Gebühr nach Portionen für das Mittagessen an offenen Ganztagsgrundschulen wurde auf einen monatlichen Betrag von 60 Euro umgestellt, um Vergleichbarkeit mit der Gebühr für Mittagessen an gebundenen Ganztagschulen herzustellen. Diese Gebühren wurden seit 2016 und damit annähernd mit Beginn der Laufzeit des Aktionsplans 2025 nicht erhöht. Die Anpassungen berücksichtigen lediglich anteilig die Inflation im Bereich Lebensmitteln, Energie, Personal. Die Anwendung des Kostendeckungsprinzips würde dazu führen, dass Eltern, die keine Leistungen für Bildung und Teilhabe in Anspruch nehmen können, mittelfristig den tatsächlichen Preis bezahlen müssten – bei 15,8 Schultagen im Monat also derzeit rund 79 Euro monatlich, Tendenz steigend. Angesichts der wirtschaftlichen Entwicklungen, die sich insbesondere auf Familien negativ auswirken, wurde ein solcher Schritt als unzumutbar eingestuft.

Die KuPS-Studie der DGE und des BMLEH kam bereits 2019 zur Erkenntnis, dass die Umsetzung der DGE-Qualitätsstandards für die Schulverpflegung erhöhte Wareneinstandskosten von durchschnittlich 4 Cent bedeuten³⁶. Für 20 % Bio erhöhen sich die Wareneinstandskosten um — 4–8 %. Für 100 % Bio erhöhen sich die Wareneinstandskosten um — 82–85 %. Bei dieser Modellrechnung ist zu berücksichtigen, dass unveränderte Speisepläne einbezogen wurden. Bei der Preissteigerung haben die Speisepläne und die Häufigkeit von Fleisch- oder Fischgerichten allerdings einen erheblichen Einfluss, sodass eine geringere Preissteigerung bei einer Umstellung auf 100 % Bio realistisch möglich sind^{Fehler!}
Textmarke nicht definiert. Die Möglichkeiten zur Umstellung der Speisepläne werden in Bremen durch das Kompetenzzentrum für nachhaltige Ernährung – Forum Küche begleitet, um die Preissteigerung beim vermehrten Einsatz von Bioprodukten möglichst gering zu halten. Die im September 2022 durch den Senat beschlossene Neutralität der Aufwendungen bleibt für die Kostenbeiträge der Eltern weiterhin gültig. Ausgenommen hiervon seien allerdings die Kosten für den Einkauf, die Personalausstattung und die Kücheninvestition. Hierzu müssten die erforderlichen, zusätzlichen Mittel erfasst, von den Lebensmittelkosten für Bioprodukte getrennt und für die betroffene Einrichtung zur Verfügung gestellt werden.

In einer Umfrage des Verbands deutscher Schul- und KiTacaterer (VDSKC) an seine Mitglieder wurde grundsätzlich eine „herausfordernde wirtschaftliche Situation“ für die Branche ermittelt. „Besonders stark betroffen waren die Bereiche Personal, Lebensmitteleinkauf, Reparaturen und Betriebsmittel“. Die Gesamtausgaben seien im Durchschnitt im Jahr 2023 um 19%, im Jahr

³⁶ BMLEH (2019), „DGE-Studie zu Kosten- und Preisstrukturen in der Schulverpflegung (KuPS)“, https://www.bmleh.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Ernaehrung/GesundeErnaehrung/Kosten-Preisstrukturen-Schulverpflegung-Praxis.html, abgerufen am 11.03.2026

2024 um 11% und im Jahr 2025 um 8,8% gestiegen³⁷. Lebensmittelpreise sind nicht kontinuierlich angestiegen, sondern sind in den Jahren 2022–2023 durch Herausforderungen globaler Lieferketten, die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges in der Ukraine und gestiegene Energiepreise massiv angestiegen. Ein Teil der Kosten wurde durch die Anpassung der BiKostV abgedeckt, jedoch sind weiterhin Spitzen und das stets hohe Niveau der Lebensmittelpreise einzuberechnen.

Bio-Lebensmittel haben zwischen 2018 und 2025 gem. Agrarmarkt Informations-Gesellschaft (AMI) systematisch niedrigere Inflationsraten aufgewiesen als konventionelle Produkte, insbesondere während der Hochinflationsphase 2021–2023. Es kann davon ausgegangen werden, dass diese Differenz strukturelle Ursachen in der Unabhängigkeit von fossilen Energieträgern und synthetischen Düngemitteln, kurze und regionale Lieferketten und längerfristigen Verträgen hat. Während der Laufzeit des Aktionsplans wurde der Mindestlohn in Bremen von 8,50 Euro auf 12,82 Euro angepasst³⁸ und ist damit um 45% gestiegen. Je nach Küchenform kann dieser Anstieg einen erheblichen Effekt ausmachen, der nicht durch den Caterer zu vermeiden ist, sondern durch eine externe Regelung zurückzuführen ist.

Auswirkungen des Aktionsplans auf kommunaler Ebene

Neben den Leistungen der Küchenmitarbeiter:innen in den Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen der Stadtgemeinde Bremen sind ebenfalls die positiven Auswirkungen des Aktionsplans 2025 auf das regionale Ernährungssystem in Bremen hervorzuheben. Mit einem Anteil des Ökolandbaus an der landwirtschaftlichen Fläche in Bremen von 33 % (2024) hat das Land die Ausbauziele der Bio-Strategie der Bundesregierung für 2030 bereits erreicht. Diese Bio-Quote ist primär auf die regionalen Landwirt:innen zurückzuführen, die sich auf den Weg der Umstellung begeben haben aufgrund eines starken Signals des Bremer Senats zur Stärkung regionaler ökologischer Wertschöpfungsketten. Die Steigerung von umstellenden Landwirtschaftsbetrieben, die Absatzsteigerung in regionalen (Bio-)Großhandel und das steigende Angebot von Bio-Caterings in Bremen kann ebenfalls als anteiliger Strahleffekt des Aktionsplans gesehen werden.

Ernährungsstrategie für die Freie Hansestadt Bremen

Die Abschlussevaluation des Aktionsplans soll ebenfalls als Entscheidungsgrundlage für den Beschluss der Ernährungsstrategie für die Freie Hansestadt Bremen (Land)³⁹ dienen.

³⁷ VDSKC (2025), „Steigende Kosten, weniger Bestellungen“, <https://www.vdskc.de/umfrage-steigende-kosten-weniger-bestellungen/>, abgerufen am 11.03.2026

³⁸ Arbeitnehmerkammer Bremen (2025), „Mindestlohn“, <https://www.arbeitnehmerkammer.de/arbeitnehmende/finanzen/mindestlohn/>, abgerufen am 11.03.2026

³⁹ BioStadt Bremen, „Ernährungsstrategie für das Land Bremen“, <https://www.biostadt.bremen.de/biostadt/ernaehrungsstrategie-fuer-das-land-bremen-17089>, abgerufen am 11.03.2026

Bremische Bürgerschaft, „Vorgang VL 21/3355“, https://sd.bremische-buergerschaft.de/vorgang/?__=UGhVM0hpd2NXNFdFcExjZU0oMM0uhM5QCNSrSv_Q02o, abgerufen am 11.03.2026

Pressestelle des Senats (2025), „Bestimmen was und wie wir essen“, <https://www.senatspressestelle.bremen.de/pressemitteilungen/bestimmen-was-und-wie-wir-essen-476038?asl=bremen02.c.732.de>, abgerufen am 11.03.2026

Die Entwicklung der Ernährungsstrategie für das Land Bremen geht auf die am 15.11.2022 beschlossene Klimaschutzstrategie 2038 der Freien Hansestadt Bremen zurück. Die Maßnahme L-KE-175 des Aktionsplan Klimaschutz sieht die „Ressortübergreifende Entwicklung einer Ernährungsstrategie für das Land Bremen unter Beteiligung relevanter Stakeholder“ vor. Der Prozess wurde in zwei Phasen aufgeteilt und im Jahr 2025 durchgeführt.

Strategiephase: Zunächst wurden in der Strategiephase Vision, Mission, Werte, allgemeine Ziele und erste Maßnahmenentwürfe entwickelt und im Gegenstromverfahren zwischen den beiden Gremien Steuerungsgruppe und Beirat abgestimmt. Die Steuerungsgruppe besteht aus den Ressorts die im Geschäftsverteilungsplan des Senats mit Ernährung, Verpflegung und ernährungsbezogenen Versorgung der Bremer:innen betraut sind (SKB, SGFV, SWHT, SK, SBMS, SUKW, Magistrat Bremerhaven). Sie erarbeiteten den Inhalt der Strategie, bei dem unter anderem die Erkenntnisse aus der Laufzeit des Aktionsplans 2025 mitberücksichtigt. Als zusätzliches Gremium hat ein Beirat den Entwurf der Ernährungsstrategie mit ausgearbeitet und wichtige Impulse für den Prozess gegeben. Der Beirat bestand aus Mitgliedern, die durch die Steuerungsgruppe ausgewählt wurden, dazu zählten wissenschaftliche Institutionen, Unternehmen und Vereine, die von besonderer Relevanz für das Bremer Ernährungssystem sind.

Beteiligungsphase: In der zweiten Phase wurden zwei öffentliche Veranstaltungen für ernährungsrelevante Praxisakteure (die nicht im Beirat beteiligt wurden) durchgeführt (22 Teilnehmer:innen). Weiter wurden zwei Veranstaltungen zur Beteiligung der Bürger:innen jeweils in Bremen und in Bremerhaven durchgeführt (65 Teilnehmer:innen). Zur Beteiligung Kinder und Jugendlicher wurde ein eigenes Konzept entwickelt und umgesetzt (10 TN). Eine schriftliche Beteiligung der Bremerhavener und Bremer Bürger:innen wurde zwischen dem 08. September und dem 21. November 2025 über das Bremer Beteiligungsportal DIPAS durchgeführt (1.127 TN). Die Akteur:innen hatten im Rahmen der Beteiligungsphase die Gelegenheit, die entwickelten Ergebnisse kennenzulernen, zu bewerten und Feedback zu geben.

Der Beschluss des Aktionsplan 2025 im Jahr 2018 verfolgte das strategische Ziel die Gemeinschaftsverpflegung in der Stadtgemeinde Bremen nachhaltig zu verbessern und gesunde Ernährung für alle Bürger:innen zugänglich zu machen. Die Ernährungsstrategie soll dieses Ziel aufgreifen und auf die Gemeinschaftsverpflegung im Land Bremen sowie den Bereich der Außerhausverpflegung, des Handels, der Verarbeitung und die Quartiere erweitern. Die umsetzenden Ressorts des Aktionsplans 2025 haben seit dem Beschluss des Aktionsplans 2025 wichtige Strukturen und Netzwerke aufgebaut, Maßnahmen getroffen und Umstellungen vollzogen, um die Zielvorgaben zu erreichen. Mit dem Beschluss der Ernährungsstrategie sollen alle an der Umsetzung beteiligten Akteure in und um die Gemeinschaftsverpflegung (Ressorts, Küchenleitungen, Cateringunternehmen, Handel, Produzenten, verarbeitenden Betriebe und zivilgesellschaftliche Vereine) eine langfristige Planungssicherheit bzgl. der dauerhaft hohen Anforderungen des Bremer Senats an die Qualität und Nachhaltigkeit des Angebots der Bremer Gemeinschaftsverpflegung erhalten.

V. Fazit

Der Aktionsplan 2025 markierte einen entscheidenden Wendepunkt für die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung in Bremen. Er verfolgt nicht nur die Erhöhung des Bio-Anteils, sondern setzt erstmals eine verbindliche, ressortübergreifende Strategie zur umfassenden Qualitäts- und Systemtransformation von Kitas über Schulen bis hin zu kommunalen Krankenhäusern und Kantinen. Mit dem klaren Ziel, die Verpflegung schrittweise auf deutlich höhere Qualitätsstandards und bis zu 100 % Bioprodukte auszurichten, verbindet der Plan Gesundheits- und Klimaziele und schaffte damit eine Vorbildfunktion öffentlicher Träger, die über die Stadtgrenzen hinaus Wirkung entfaltet hat.

Die Wirkung des Aktionsplans erstreckt sich heute auf schätzungsweise 8 Millionen Portionen pro Jahr, die Menschen in Kitas, Schulen und Krankenhäusern mit gesundem und nachhaltigem Essen versorgen. Die regionale ökologische Landwirtschaft, die lebensmittelverarbeitende Industrie und der Handel profitieren von gestärkten regionalen Lieferketten und einer kontinuierlich steigenden Nachfrage. Dies stärkt die regionalen Angebotsstrukturen und ermöglicht eine Ausweitung des Angebots auf weitere Träger und umliegende Kommunen. Der Fokus auf nachhaltige, ökologische Wirtschaftsweisen ist damit zu einem festen Standort- und Wirtschaftsfaktor für die Agrar- und Lebensmittelbranche im Land Bremen geworden.

Der Erfolg des Aktionsplans basiert auf der administrativen Verankerung und flankierenden Maßnahmen: zentrale Koordination durch die zuständigen Senatsstellen, verbindliche Zielvorgaben für die beteiligten Bereiche sowie gezielte Förderungen für Umstellungsprozesse, Qualifizierungsmaßnahmen und Investitionen in die Infrastruktur. Diese Kombination aus politischer Verbindlichkeit, finanzieller Unterstützung und kontinuierlichem Monitoring hat die Voraussetzungen geschaffen, Hemmnisse abzubauen und die Umsetzung planbar zu gestalten.

Gleichzeitig hat die Umsetzung gezeigt, dass praktische Herausforderungen wie Logistik, Kostenstruktur, Lieferkettenstabilität und die Qualifizierung des Küchenpersonals aktiv adressiert werden müssen.

Nach dem Beschluss in der 20. Wahlperiode der Bremischen Bürgerschaft wurde der Aktionsplan 2025 in der 21. Wahlperiode fest im Koalitionsvertrag verankert und weitergeführt. Die Empfehlungen der Enquete-Kommission und die Klimaschutzstrategie 2038 der Freien Hansestadt Bremen bekräftigen die Ziele des Aktionsplans und weiten diese auf eine schrittweise Umstellung aller Mensen, Kantinen und weiterer Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen im Einflussbereich des Landes Bremen auf bis zu 100 % ökologische Lebensmittel aus.

Mit der Umsetzung des Aktionsplans hat Bremen einen wichtigen Beitrag zu einer ganzheitlichen nachhaltigen Entwicklung des Ernährungssystems geleistet und bundesweit eine Vorreiterrolle im Bereich nachhaltige Ernährung eingenommen. Diese wurde mit der Auszeichnung in der Kategorie „Best Organic City“ bei den EU Organic Awards 2024 auch europaweit anerkannt. Das Ziel Bremens war und ist es, allen Menschen eine gesunde und nachhaltige Ernährung zu ermöglichen. Trotz der angespannten Haushaltslage, beeinflusst durch die Corona-Pandemie und die Energiekrise, hat der Aktionsplan maßgeblich dazu beigetragen, die Gemeinschaftsverpflegung in Bremen nachhaltiger zu gestalten und gesunde Ernährung insbesondere für Kinder und Jugendliche zugänglicher zu machen.

Die Erfolge einzelner Leuchtturmeinrichtungen mit hohen Bio- und DGE-Quoten trotz knapper Budgets haben wertvolle Lerneffekte und konzeptionelles Wissen hervorgebracht. Dieses Wissen konnte während der Laufzeit des Aktionsplans jedoch noch nicht flächendeckend in allen Einrichtungen umgesetzt werden. Der Aufbau und die Inbetriebnahme des Forums Küche und der Vernetzungsstelle KiTa- und Schulverpflegung als zentrale Anlauf- und Kompetenzstellen für das Land Bremen schaffen nachhaltige Strukturen und bündeln Fachwissen zur Unterstützung der mehr als je notwendigen Transformation des Ernährungssystems. Die umsetzenden Ressorts haben im Rahmen der Laufzeit des Aktionsplans 2025 die notwendigen Steuerungsstrukturen und Instrumente geschaffen, um weiterhin die hohen Ansprüche des Senats an die öffentliche Gemeinschaftsverpflegung zu verfolgen.

Im Verlauf des Aktionsplans wurden zahlreiche Ansatzpunkte für weitere Qualitätssteigerungen identifiziert, die bei der Beschlussfassung 2018 noch nicht im Fokus standen und künftig stärker in den Fokus rücken sollten. Die Erfahrungen aus der Laufzeit bestätigen aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse, dass das Ernährungsumfeld einen stärkeren Einfluss auf das Ernährungsverhalten hat als reine Informationsvermittlung. Maßnahmen wie Menügestaltung, Platzierung und Verfügbarkeit pflanzlicher Optionen erweisen sich als besonders wirksam⁴⁰. Die Ergebnisse dieser Auswertung fließen in die Erarbeitung einer Ernährungsstrategie für das Land Bremen ein und ermöglichen so eine evidenzbasierte Weiterentwicklung des öffentlichen Handelns

Ernährungspolitik ist eine Querschnittsaufgabe, die eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit aller relevanten Akteure in den beteiligten Ressorts erfordert. Aufbauend auf den bisherigen Erfolgen und im Rahmen der etablierten Strukturen wird Bremen auch künftig gemeinsam daran arbeiten, Fortschritte in den Bereichen Umwelt, Klima, Tierschutz, Wirtschaft, sozialer Zusammenhalt und Chancengerechtigkeit zu erzielen.

⁴⁰ Anna S.C. Tirion, Danielle D’Lima, Julia Terlet, Ramya Leslie M. Gutman (2025), “Identifying behaviour change techniques for sustainable food consumption: A systematic review using the BCTTv1”, <https://www.sciencedirect.com/science/article/pii/S0195666325002107>, abgerufen am 11.03.2026

Anlage 1 Projektstrukturen Aktionsplan 2025

Marius Kummer | SUKW | 29.10.2025

Projekt	I. Allgemein				II. Schule	III. KiTa
Arbeits- pakete	I. A. Koordination	I. B. Infrastruktur	I. C. Controlling	I. D. Pädagogische Begleitung	II. E. Vertragsmanagement (Schule)	III. F. Steuerung
Vorgänge	I. A. 1. Interne Arbeitsstruktur	I. B. 1. Bedarfsanalyse	I. C. 1. Kontrollverfahren	I. D. 1. Konzeptentwicklung	II. E. 1. Klärung der Preisgestaltung/Qualität	III. F. 1. Aufbau effektiver Arbeitsstruktur
	I. A. 2. Ressortübergreifende Koordination	I. B. 2. Finanzierung	I. C. 2. Konzeptentwicklung	I. D. 2. Evaluation	II. E. 2. Muster- Leistungsbeschreibung	III. F. 2. Anpassung der Infrastruktur
	I. A. 3. Stakeholderbeteiligung (Extern)	I. B. 3. Realisierung	I. C. 3. Datenerhebung	I. D. 3. Sensibilisierungsformate	II. E. 3. Submission	III. F. 3. Aufbau eines effektiven Controlling-Systems
	I. A. 4. Drittmittelakquise		I. C. 4. Datenfortschreibung	I. D. 4. Einbindung Unterricht	II. E. 4. Zeit- und Fristenplanung	III. F. 4. Abstimmung pädagogisches Konzepts
	I. A. 5. Anlassbezogene Beteiligung		I. C. 5. Erfolgsmessung			III. F. 5. Abstimmung der Budget- und Ressourcenplanung
			III. F. 6. Zeit- und Fristenplanung			

Projekt

I.
KiTa Bremen

Arbeits-
pakete

I. A.
Koordination

I. B.
Infrastruktur

I. C.
Controlling

I. D.
Pädagogische
Begleitung

I. E.
Ressourcenplanung

Vorgänge

I. A. 1.
Interne Arbeitsstruktur

I. B. 1.
Bedarfsanalyse

I. C. 1.
Kontrollverfahren

I. D. 1.
Konzeptentwicklung

I. E. 1.
Klärung der
Preisgestaltung/Qualität

I. A. 2.
Vertragsmanagement

I. B. 2.
Finanzierung

I. C. 2.
Konzeptentwicklung

I. D. 2.
Evaluation

I. E. 2.
Küchenschlüssel

I. A. 3.
Stakeholderbeteiligung
(Extern)

I. B. 3.
Realisierung

I. C. 3.
Datenerhebung

I. D. 3.
Sensibilisierungsformate

I. E. 3.
Wirtschaftsplan

I. A. 4.
Drittmittelakquise

I. C. 4.
Datenfortschreibung

I. D. 4.
Einbindung Eltern

I. E. 4.
Teilnahme Weiterbildung
ermöglichen

I. A. 5.
Anlassbezogene
Beteiligung

I. C. 5.
Erfolgsmessung

Projekt	I. SGFV/ GeNo			
Arbeits- pakete	I. A. Koordination	I. B. Steuerung	I. C. Controlling	I. D. Öffentlichkeitsarbeit
Vorgänge	I. A. 1. Ressortübergreifende Arbeitsstruktur	III. F. 1. Aufbau effektiver Arbeitsstruktur	I. C. 1. Kontrollverfahren	I. D. 1. Kampagne
	I. A. 2. Stakeholderbeteiligung (Extern)	III. F. 2. Abstimmung der Budget- und Ressourcenplanung	I. C. 2. Konzeptentwicklung	I. D. 3. Abgestimmte Pressearbeit
	I. A. 3. Anlassbezogene Beteiligung	III. F. 3. Aufbau eines effektiven Controlling-Systems	I. C. 3. Datenerhebung	
	I. A. 4. Iterative Weiterentwicklung	III. F. 4. Zeit- und Fristenplanung	I. C. 4. Datenfortschreibung	
			I. C. 5. Erfolgsmessung	

Projekt

I.
Ressortübergreifende Koordinierung

Arbeits-
pakete

I. A.
Koordination

I. B.
Bedarfsgerechtes
Beratungs- und
Fortbildungsangebot

I. C.
Controlling

I. D.
Öffentlichkeitsarbeit

Vorgänge

I. A. 1.
Ressortübergreifende
Arbeitsstruktur

I. B. 1.
Forum Küche

I. C. 1.
Zertifizierungs- und
Kontrollverfahren

I. D. 1.
Kampagne

I. A. 2.
Stakeholderbeteiligung
(Extern)

I. B. 2.
Vernetzungsstellen

I. C. 2.
Monitoring /
Datenerhebung

I. D. 3.
Abgestimmte
Pressearbeit

I. A. 3.
Drittmittelakquise

I. C. 3.
Berichterstattung

I. A. 4.
Anlassbezogene
Beteiligung

I. C. 5.
Iterative
Weiterentwicklung

Anlage 2 Projektübersicht BioStadt Bremen

Organisationseinheit Die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft
 Förderprogramme Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025, Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung, Kooperationsförderung
 Haushaltsjahr von 2019
 Haushaltsjahr bis 2025
 Datum 09.12.2025

Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung
 Kooperationsförderung
 (*) Zuwendungssumme = bewilligte Summe (nicht in jedem Fall ist die Zuwendungssumme komplett ausgeschöpft worden)
 (**) BioStadtfördermittel nur bis Ende 2025 bewilligt (Kooperationsprojekte)

Förder- Nummer (FN)	Förderprogramm	Antragstitel	Antragsteller	Stadtteil	Maß-nahmen- beginn	Maß-nahmen- ende	Zuwendungs- summe (*)	Kurzbeschreibung
1	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen zur Umsetzung des "Aktionsplan 2025"	Verein Sozialökologie e.V.	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	01.06.2019	31.10.2023	22.250,00 €	Das Projekt entwickelt Strategien, Bildungsangebote und ein Pilotprojekt, um bio-regionale Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung zu fördern. Es konzipiert eine Fachtagung und ermöglicht Kindern in KiTas und Schulen praktische Erfahrungen im Gemüseanbau. Ziel ist die Stärkung regionaler Bio-Wertschöpfung, nachhaltiger Ernährung und Netzwerke.
2	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Fachexkursion nach Kopenhagen	Verein Sozialökologie e.V.	ohne regionalen Bezug	17.10.2019	30.06.2021	2.750,00 €	Organisation, Durchführung einer Fachexkursion zur Evaluation eines Best-Practice Beispiels für Multiplikator:innen für die Bereiche der bremischen Gemeinschaftsverpflegung (Kita, Schule, Krankenhäuser, Betriebsgastronomie) nach Kopenhagen.
3	Kooperationsförderung	Klimafreundliche Landwirtschaft und Ernährung in Bremen vorantreiben	Verein Sozialökologie e.V.	ohne Stadtteilbezug	01.03.2020	31.10.2021	3.500,00 €	Das Projekt vermittelt Wissen über ökologische, klimafreundliche Landwirtschaft und gesunde Ernährung. Durch praxisnahe Formate wie die Bremer Klimatage Ökolandbau und die Bio-Regio-Veranstaltungsreihe werden Verbraucher:innen für nachhaltige Ernährung sensibilisiert sowie lokale Erzeuger:innen, Verarbeiter:innen und Konsument:innen vernetzt und informiert. Ziel ist es, möglichst vielen Bremer:innen die Zusammenhänge zwischen Produktion, Verarbeitung und Konsum von Lebensmitteln erlebbar zu machen und fundierte Entscheidungen für eine klimafreundliche Ernährung zu fördern.
4	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Saisonkalender - Frische-Finder für den klimafreundlichen regionalen Bio-Einkauf im Nordwesten	Bremer Energie-Konsens GmbH	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	01.11.2020	31.12.2020	2.556,80 €	Druck einer aktualisierten Neuauflage des Saisonkalenders für regionalen klimafreundlichen Bio-Einkauf.
5	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Mehr regionales Bio in Bremer KiTas	Verein Sozialökologie e.V.	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	15.12.2020	31.12.2021	20.000,00 €	Durch die stärkere Bezugnahme von Lebensmitteln aus regional ökologisch wirtschaftenden Betrieben sollen die Bremer Kitas ihren Lebensmittelverbrauch nachhaltig gestalten, um positive Umwelt- und Klimaschutzeffekte zu erzielen.
6	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Vom Internationalen Garten Walle in den Kindergarten Ratzeburger Straße	Förderverein der Naturfreundejugend Bremen e.V.	Walle	01.01.2021	31.12.2022	9.480,00 €	Erlern und erlebtes Wissen aus dem regelmäßigen Gartenprojekt im Internationalen Garten in Walle soll in die Kita Ratzeburger Straße nebst Außengelände getragen und zu einem Teil des normalen Kindergartenalltags werden.

7	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Regional Leben	Mensch.Natur.Land wirtschaft e.V.	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	01.01.2021	01.06.2022	29.070,00 €	REGIONAL LEBEN schafft eine Informationsplattform, auf der regionale Direktvermarkter, Handwerksbetriebe und Gastronomiebetriebe – bio wie konventionell – ihr Angebot präsentieren. Verbraucher:innen erhalten hier Wissen über regionale, saisonale und gesunde Lebensmittel, können Produzenten kennenlernen und am Dialog zwischen Landwirtinnen, Verarbeiterinnen und Konsumentinnen teilnehmen. Die Plattform fördert Bekanntheit und Vernetzung der regionalen Wertschöpfungsketten und macht regionale Lebensmittel erlebbar. Durch diese Maßnahmen soll das Bewusstsein für klima- und umweltbewusstes, regionales und gesundes Konsumverhalten gestärkt, die regionale Vermarktung unterstützt und eine sozial, ökonomisch und ökologisch nachhaltige Entwicklung der Lebensmittelbranche im Land Bremen gefördert werden.
8	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Tish Shabbat gathering	Sternkultur UG (haftungsbeschränkt)	ohne regionalen Bezug	29.07.2021	01.08.2021	3.650,00 €	Bio Verköstigung für ca. 30 Personen bei der Twin City Challenge.
9	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	"Aus dem Garten in den Kochtopf - vernetzt zur nachhaltigen Gemeinschaftsverpflegung"	Förderverein Umwelt Bildung Bremen e.V.	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	01.02.2022	31.12.2022	11.080,00 €	Das Projekt koordiniert bestehende Akteure der Ernährungsbildung in Bremen, vernetzt Initiativen aus Schulen, Kitas und Stadtteilen und gleicht Angebote ab, um Doppelungen zu vermeiden und Angebotslücken zu schließen. Es unterstützt die Verwendung ökologischer, saisonaler und regionaler Lebensmittel und fördert Kooperationen zwischen Erzeugern, Bildungseinrichtungen und weiteren Akteuren. Durch diese Maßnahmen soll die Qualität der Gemeinschaftsverpflegung verbessert, die nachhaltige Transformation des Ernährungssystems vorangetrieben und gesunde, ökologische Ernährung für alle Menschen zugänglich gemacht werden.
10	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Gemüse-Hochbeete im Stiftungsdorf Hemeling - Kinder lernen von Senioren	Bremer Heimstiftung	Hemelingen	01.03.2022	31.12.2022	1.188,30 €	Intergenerativ wird Wissen- und Erfahrung zum Thema biologisches Gemüse selber pflanzen, pflegen und ernten vermittelt.
11	Kooperationsförderung	Lucie und Klimawandel - Gutes Klima für die Nachbarschaft	Kulturpflanzen e.V.	Neustadt	01.03.2022	28.02.2025	6.000,00 €	Gefördert werden fortlaufende Workshops und Vorträge zu Themen wie ökologischem Gemüseanbau im urbanen Raum sowie klimafreundlicher Ernährung. Die Inhalte orientieren sich an den Zielen des Aktionsplans und sollen Menschen motivieren, eigenes Gemüse biologisch zu produzieren und sich nachhaltig zu ernähren. Das Angebot ist als jährlich wiederkehrende Bildungsreihe konzipiert, bei der die Inhalte aufeinander aufbauen und kontinuierlich vertieft werden. Durch diese Kontinuität wird das erworbene Wissen gefestigt und nachhaltig im Alltag verankert.
12	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Klimaschutz und Bio-Ernährung in der Kita - Projekt für Kinder, Mitarbeitende & Eltern	Hans-Wendt-Stiftung	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	01.04.2022	31.12.2023	8.000,00 €	Das Projekt soll die Verknüpfung zwischen Klimaschutz und Ernährung verdeutlichen, hierfür sensibilisieren und Impulse setzen.
13	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Kooperativ und sozial - Chancen einer gemeinwohl-orientierten Versorgung mit Bio-Lebensmitteln	Verein Sozialökologie e.V.	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	01.04.2022	31.03.2023	12.425,00 €	Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie wird geprüft, unter welchen Bedingungen in Bremen ein gemeinwohlorientierter Mitmach-Supermarkt entstehen kann. Die Studie untersucht insbesondere, wie regionale Bio-Produkte direkt von kleineren Produzent:innen an öffentliche Einrichtungen der Gemeinschaftsverpflegung geliefert werden können, wie Bedarf und Angebot effizient zusammengebracht werden, Preise niedrig gehalten und logistische Hürden überwunden werden können. Mit dem Vorhaben soll die Umsetzung des Aktionsplans 2025 unterstützt, die nachhaltige Transformation des Ernährungssystems gefördert und gesunde, ökologische Ernährung für alle zugänglich gemacht werden.

14	Kooperationsförderung	Klimaquartiere Osterholz	BUND	Osterholz	01.05.2022	30.04.2025	9.860,00 €	Das Projekt leistet durch Bildungsarbeit einen wichtigen Beitrag zur Bewusstseinsbildung rund um gesunde und nachhaltige Ernährung. Zu den geförderten Maßnahmen zählen Kochangebote mit regionalen Bio-Lebensmitteln für Multiplikator:innen in der Gemeinschaftsverpflegung, Wartungsarbeiten an einem Bio-Lebensmittelautomaten sowie das Anlegen von Hochbeeten für gemeinschaftliches ökologisches Gärtnern. Zudem bestehen bzw. entstehen Kooperationen mit Kitas und Schulen in den Klimaquartieren.
15	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Wissen, wo's herkommt - Bremer Aktionstage Ökolandbau 2022	Verein Sozialökologie e.V.	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	15.05.2022	30.04.2023	9.340,00 €	Organisation und Durchführung der Bremer Aktionstage Ökolandbau 2022 und einer Bio-Regio Veranstaltungsreihe.
16	Kooperationsförderung	Gesundes Frühstück- fit in den Kita Tag. Ein trägeübergreifendes Projekt in Bremen Grohn.	SOS-Kinderdorf eingetragener Verein	VegeSack	01.06.2022	31.03.2024	217.301,00 €	Kita-Kindern in sozialer Problemlage soll ein spielerischer, kreativer und niedrigschwelliger Zugang zu einem gesunden, regionalen und ökologischen Frühstück ermöglicht werden.
17	Kooperationsförderung	Querbeet - urbane Nischen für mehr Vielfalt	Treffpunkt Natur & Umwelt e.V.	Osterholz-Tenever	01.01.2023	31.12.2024	8.000,00 €	Mit mindestens 32 Veranstaltungen zu ernährungsbildenden Themen unterstützt das Projekt die Ziele des Aktionsplans. Durch biologisches Gärtnern und die Verarbeitung der geernteten Produkte wird Kindern spielerisch der Mehrwert von ökologischen Lebensmitteln vermittelt.
18	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Wissen, wo's herkommt - Bremer Aktionstage Ökolandbau 2023	Verein Sozialökologie e.V.	ohne regionalen Bezug	01.05.2023	31.12.2023	8.110,00 €	Organisation und Durchführung der Bremer Aktionstage Ökolandbau 2023 und einer Veranstaltung zu einem aktuellen agrarpolitischen Thema
19	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Cool bio – ein Pausenangebot, das neugierig macht und schmeckt	Schulverein KSA eingetragener Verein	Vahr	01.09.2023	01.03.2024	6.000,00 €	Ein von Schüler:innen betriebenes Café, das gesunde und nachhaltige Zwischenverpflegung aus regionalen, biologischen Zutaten bietet und praktische Fertigkeiten sowie Bewusstsein für nachhaltige Ernährung vermittelt.
20	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Joscha Frölich	Mitte (Bremen)	28.02.2024	27.02.2025	1.300,00 €	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung.
21	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Knollenkutter GmbH	Neustadt	23.05.2024	22.05.2025	1.300,00 €	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung.
22	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Bremer Aktionstage Ökolandbau - Frauen in der Landwirtschaft	Verein Sozialökologie e.V.	ohne regionalen Bezug	03.07.2024	31.03.2025	8.610,00 €	Mit begleitenden Maßnahmen und Aktionsformaten sollen die Hintergründe einer ökologischen, klimafreundlichen Landwirtschaft und einer gesunden und nachhaltigen Ernährung einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
23	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Dein Teller - Unser Planet	Lichtgrenze Bremen e. V.	Vahr	01.08.2024	31.07.2025	20.000,00 €	Das Projekt macht die Mensa der KSA zum Vorzeigemodell für nachhaltige Ernährung, soziale Integration und kulturellen Dialog.
24	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Ein Weltacker für Bremen	Verein Sozialökologie e.V.	ohne regionalen Bezug	15.08.2024	28.02.2026	17.639,00 €	Das Projekt zielt darauf ab, einen Lernort zu schaffen, an dem Bürger:innen die komplexen Zusammenhänge zwischen Landwirtschaft, Ernährung und Umwelt praxisnah erfahren können.
25	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	BioStadt Bremen x Umwelt Aktionstage Neustadt (2 Teilprojekte)	Neustadt Stadtteilmanagement e.V.	Neustadt	29.08.2024	13.10.2024	1.530,00 €	Im Rahmen der Umwelt Aktionstage Neustadt werden zwei Teilprojekte angeboten: 1. UmweltTafel und 2. Bio-Kochkurs
26	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Bio und sozial in Bremen	denkhausbremen e.V.	Gröpelingen	01.09.2024	31.03.2025	20.000,00 €	Das Projekt fördert die Umsetzung gesunder, regionaler Ernährung in benachteiligten Stadtteilen, mit Schwerpunkt Gröpelingen, durch Dialog und konkrete Maßnahmen.
27	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Maik Hembluck	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	17.09.2024	16.09.2025	1.300,00 €	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung.
28	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Saisonkalender - Frische-Finder für den klimafreundlichen regionalen Bio-Einkauf im Nordwesten	Bremer Energie-Konsens GmbH	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	01.11.2024	31.12.2024	3.712,80 €	Druck einer aktualisierten Neuauflage des Saisonkalenders für regionalen klimafreundlichen Bio-Einkauf.
29	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung	Paer GmbH	ohne Stadtteilbezug (Bremen)	11.02.2025	10.02.2026	1.300,00 €	Förderung des innerbetrieblichen Aufwands bei Einführung einer Bio-Verarbeitung.

30	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Karotte, Kohl & Co im Fleetgarten ökologisch anbauen lernen	Verein Sozialökologie e.V.	Walle	01.03.2025	31.12.2025	2.000,00 €	Ein Bildungsprojekt, das möglichst vielen Menschen nachhaltiges Gärtnern und eine gesunde, umweltfreundliche Ernährung näherbringt.
31	Kooperationsförderung (**)	„Reparieren, gärtnern, vernetzen: Gemeinsam für eine klimafreundliche Nachbarschaft“	Kulturpflanzen e.V.	Neustadt	01.03.2025	29.02.2028	725,00 €	Das Projekt fördert Bewusstsein für gesunde und nachhaltige Ernährung durch Workshops, Kochangebote mit regionalen Bio-Lebensmitteln und gemeinschaftliches Gärtnern. Kooperationen mit Kitas, Schulen und weiteren Einrichtungen unterstützen die Wissensvermittlung zu ökologisch angebaute Gemüse und nachhaltiger Ernährung.
32	Kooperationsförderung (**)	Huchting geht raus	Arbeit- und Ökologie	Huchting	01.03.2025	29.02.2028	3.200,00 €	Das Projekt verbindet ökologische Landwirtschaft mit nachhaltiger Ernährungsbildung. Durch praktische Aktivitäten wie den Anbau saisonalen und lokalen Gemüses sowie Workshops und Saftproduktion erwerben die Teilnehmenden Wissen über klimafreundliche Ernährung. Gleichzeitig stärkt das Projekt die lokalen Ernährungssysteme in Bremen.
33	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Bio & Gartengenuss	ÖkoNet - Ökologie und Personalentwicklung gGmbH	Horn-Lehe	15.04.2025	31.12.2025	4.784,38 €	Das Projekt vermittelt Kindern und Familien praxisnah den Wert biologischer, regionaler und saisonaler Ernährung. Durch Gärtnern, Ernten und Kochen wird die Akzeptanz für Bio-Produkte gestärkt, Wissen und Vertrauen aufgebaut, und die Reflexion des Konsumverhaltens wirkt nachhaltig in die Familien hinein.
34	Kooperationsförderung (**)	Klimaquartier Schweizer Viertel	BUND (Schweitzer Viertel)	Osterholz	01.05.2025	29.02.2028	1.940,00 €	Die Maßnahmen fördern Wissen und Handlungskompetenzen für klimafreundliche Ernährung und Ressourcenschonung. Praktische Aktivitäten wie gemeinsames Kochen und Urban Gardening vermitteln nachhaltige Lebensweisen, reduzieren Lebensmittelverschwendung und stärken die Gemeinschaft. Kooperationen und praxisnahe Vorträge motivieren zur aktiven Teilnahme.
35	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Unsere rollende Küche - bio, gesund, nachhaltig	Freunde und Förderer der Neuen Oberschule Gröpelingen e.V.	Gröpelingen	19.05.2025	31.07.2026	7.263,40 €	Die Neue Oberschule Gröpelingen möchte ihren Schüler:innen praxisnah vermitteln, wie wichtig gesunde und nachhaltige Ernährung für die eigene Gesundheit und die Umwelt ist. Aufgrund eines Brandschadens ist die schuleigene Küche derzeit nicht nutzbar. Um dennoch handlungsorientierten Unterricht zu ermöglichen, wird eine mobile Küche angeschafft.
36	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Bremer Aktionstage Ökolandbau 2025 - Bioregionale Wertschöpfung	Verein Sozialökologie e.V.	ohne regionalen Bezug	07.07.2025	31.12.2025	10.380,00 €	Die Bremer Aktionstage Ökolandbau 2025 widmen sich dem Aufbau und der Stärkung bioregionaler Wertschöpfungsketten in Bremen und der Umgebung. Ziel ist es, das öffentliche Bewusstsein für ökologische, klimaschonende Landwirtschaft und gesunde Ernährung zu fördern – mit besonderem Fokus auf die regionale Produktion, Verarbeitung und Vermarktung von Bioprodukten.
37	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	Wurzelwerk	Verein Sozialökologie e.V.	Gröpelingen	01.08.2025	28.02.2026	17.623,20 €	Wurzelwerk ist ein partizipatives Bildungsangebot für Frauen und Mütter im Bremer Stadtteil Gröpelingen zu klimafreundlicher Ernährung mit Fokus auf biologische Lebensmittel.
38	Projektförderung zur Umsetzung des Aktionsplans 2025	"Gemeinsam gesund"	Lichtgrenze Bremen e. V.	Vahr	15.08.2025	31.05.2026	10.000,00 €	Weiterentwicklung der pädagogischen Mensa der Oberschule Kurt-Schumacher-Allee zu einem Lern- und Begegnungsort für gesunde Ernährung, Gesundheitsprävention und soziale Teilhabe. Neben einer vollwertigen, bio-orientierten Küche (90% Bio, regional & saisonal) liegt der Fokus auf praxisnaher Elternarbeit, kindgerechter Ernährungspädagogik, Bewegungsimpulsen und Nachhaltigkeitsbildung.
38					01.06.2019	29.02.2028	525.168,88 €	38

274.642,88 € ohne Kooperationsförderungen